Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1782)

Artikel: Vermischte Geschichten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-657189

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fin blieb , befam bas Schiff einen fo pfeglichen und beftigen Soof, baf alle Leute Die unierm Berbet waren, in großer Befturgung herauftamen und befürchteten, bas Schiff nischte auf ben Grund gelaufen fenn. Babricheinlich aber mar es auf dnen Granpus, oder Wallfifd, gerannt, Denn der See ward wund herum mit Blut gefarbt. Den zien Man erreichten erblich unfee Geefahrer Die englans Dische Insel Deiln, nachdem fie fich über 22 Mo. nate lang , ben ungeflummen Recredivellin anvertraut hatten.

Vermischte Geschichten.

Die wohlabgelaufene Kriegslift. Bu Marfeille lief im vorlgen Johr ein reich bela-bened franfosisches Schiff von Smirna ein, wel-ches einem englandischen Kaper burch folgen.

de wiz'ge Erfindung enttam. Der Rapitan lies alles fein Bolt in den Raum hinunter fleigen, und blod ein wohlabgerichteter Ragufaner blieb auf Dem Berbet. Der Raper naberte fich, und that einen Schuß; ber Ragufaner fcwang bagegen ein weißes Schnupftuch als ein Nothzeichen; ber Raper hielt wit bem Feuern ein, und rief, man follte ftreichen ; barauf fagte ber Ragufaner: ach, mein herr! dargu hab' ich die Rraft nicht, tommt und thut es felbft ; ich bin Paffagier auf diefem Schiff, wir tommen von Sunrua, und die Deft ift unter und, an weicher der Rapitan, und bie meifte Equipage schon unterwege gestorben ift; es find nur noch funf aber fechs Mun da, die ebenfalls uinfommen muffen , wenn ihr nicht helft ; und ich felbit fürchte, das lette Opfer Diefer ichreflichen Plage ju merben , wenn ich langer an diefem ber. gifteten Ort bleibe; ums himmels Willen rettet mich! Dafür übergab ibn ber menschenfreundliche Raper dem Teufel, und machte Unftalt fich ju ente fernen ; ber Ragufaver bat noch bringender, fellte por, er fen boch fein Feind ber Britten , Die Fein-De feven geftorben , ober ferbend, man follte ibm boch Sulfe angebeiben laffen ; Da reichte man ihm endlich einige Flaschen Beinefig auf einer Stange gu. Der Kaper eilte barauf aus ber gefahrlich ges glaubten Rachburschaft weg, und bas Fahrzeug lief wohlbehalten ju Marfeille ein.

Die unverhofte Rettung.

Ein zehnjähriger Anabe, aus der Stadt Reggio in Kalabrien, verirrte sich einst im Spazierengehen, und indem er, der Hofnung den rechten Weg zu treffen, durch ein fleines Geholzgieng, ward er unverschens von einer Bande Rauber angehalteny die, da sie ihn für einen Kundschaf.

ter ansahen, miteinander zu Rathe gtengen , ob es nicht der Rlugheit gemäs ware, dieses Kind, um ihrer seibsteigenen Sie cherheit willen, umzubringen? Endlich beschloßen sie einstimmig, den Knaben in ein Oekfäßgen, das sie ben der hand hatten, einzusperren, und seinem Schike sal zu überlassen; worauf sie von dem Orte weggiengen. Eine kleine Weile hierauf lief ein Wolf vorüber, welcher, auf das Geschren des Gefangenen sich dem Fäßgen näherte. Während min dieses reissende Thier, um seines Ranbes sich habhaft zu machen, das Fäßgen hin und her walste, gerieth es mit dem Ende seis nes Schwanzes ins Spundloch, diesen ergriff der Anabe und hielt ihn fest. Der Wolf nahm ben Reisaus mit dem ihm unvermuthet aufgedrungenen Fuhrwerk und indem er aus allen Rraften loff, so ftieß das Fäßgen an einen im Weg ftebenden Baum und ward zerschmettert. Der arme Gefangene glaubte nun den lezten Tag gelebt zu haben, und die Beute des hemgrigen vierfüßigen Rauberg zu werden; allein diesen hatte seis nerseits die Angst so sehr eingenommen, daß er auf und da con ef, ohne sich weis ters um das Fäßgen, oder wes darinne fein mochte, zu bekummern. Der bes frente Anabe aber ward von einem vors beireitenden Reisenden wieder zu ben Seinigen gebracht.

(Man febe die gegenüberftehende Figur.) Eine

Die unverhofte Rettung.

Gifchichte von einem Gespenst.

In ter giofen und schönen Stadt A**, wohnter eine junger Kansmann, der hatte eine sehr braves Frau. Dier bevoen Cheleuten hatten sich gar lieb,, was eines nollte, das wollte auch das andere 3; so lebtem sie etwelche Jahr bensammen, und zeugsten eintze Kinder. Jedermann liebte den Kaufsmann und seiner Frau, und es war kein Mensch, der etwast Voles von Ihum hatte sagen konnen, die Frau that auch den Armen viel Gutes, sie gieugs seistig in die Kitcher, und war eine rechte guter haushältering.

Die liebe brave Frau wurde frank, sehr krank, fie lag einige Wochen; ihr Mann war sehr bekums wert, er wariete ihr gerrulich auf, und brauchte viele Docto en aber veraebend, ste wurde immerschlechter und schichter, sie bereitete sich zu einem seligen Ende, und farb recht vergnügt, und jestermann glaubte, sie se selig gestorben

Run was nesdad ? Einige Wochen nach ihrend Tode tam ein Gerücht aus; die Frau manderte nach ihrem Tode im haus herum, jedermann erfaunte barüber, und verwunderte fc, da doch Die Frau so brav gewesen war. 280 man über die Gagen gieng, da stunden Weiber bensammen, bald swa, bald drep, und wenn man herchte, so redeten fle von der Frau R***n, den fo fcbrieb fle Ach. Jemineja, sagte dann die eine: Warum mag wohltie Frau K***n wiedergetommen fenn fle war doch eine so brave Frau? Ja, sagte dann Die andere: Unfer herr Gott ift ein gerechter Gott, es muß boch etwas sein; sie hieng so an schonen: Rleidern, darund rauscht. se auch so im haus berum, als wenn fie ihren feidenen Schlender um-hatte. Ja, sagte dann die dritte, soulte das Ding and wohl wahr fenn? Ich glaube noch nicht recht bran, dann antworteten die two andern um die Wette: O ja, es ift gewiß wahr.

Das Ding härte man so einige Tage an, wo man hin tam, da wurde von der K*** n gesprochen. Im Ansange verwunderte sich ein jeder darüber, warum doch eine so fromme Fran wiederkommen möchte? Aber es dauerte nicht lange, da hatte ein jeder in ihrem Leben so viel Fehler aufgesucht, und so viel darzu gelogen, das nun saß ein jeder glaubte, sie seve eine sehr gottlose Fran gewesen?

Das dauerte so eine Belle fort, immer borte mun; Geftern Abend hat die Arrin wieder im

Saufe herum geraufcht : bas gange Gerücht tam aber von den Machden ber. herr K***n hatte eine Richenmagd und eine Rindermagd, die beyden schlieffen oben im hause auf einer Rammer : Run geschah es zuweiten bie Boche fo ein paare mal, daß fie, wenn fie Abends zwischen in ober 12 Uhr ju Bette giengen , Die felige Frau R***n geben borten, fie tam aber oben vom Speicher Die Speichertreppe hinunter, und rauschte ordent. Itch, als wenn fle einen fleifen feibenen Schlander anhatte, und die Schleppe hinter fich her schleppte; fle fpagierte dan über den Gang fin und ber, que weilen horte man de auch naturlich feufgen, oft horte fie mitten auf dem Sange auf ju geben, und schleppte sich wieder die Speichertreppe hinguf. Benn nun die benden Magde auf ihrer Schlafe tammer bad Begen horten, dann meinten fie, fle mußten fur Ungft vergeben, fie beteten bann alles. was fle wußten , leochen ins Bett, und jogen die Dete über die Ohren.

Endlich wurde benen benden Dlagben bas Ding ju arg ; denn ob fle gleich einen guten Dienft bat. ten, so wurde doch nach und nach die Furcht und die Angst so groß, daß sie sich bende vernahmen aus dem Dienfte ju geben, bas batten die guten DRADchen bes Abends auf bem Bette befchlogen ; und des andern Morgens als herr R.** naufflunde kamen seine Magde, und kundigten ihm bevde ben Dienft auf ; fle wollten lange nicht fagen , warum ? Endlich aber fagten fie ihm : Das feine felige Frau fast alle Abend die Speichertreppe herunter tame, und mit ihrem seidenen Rleide über den Gang herum rauschte, und daben seufzte, fie konnten die Augst nicht mehr ausstehn, auch nicht mehr im Dienke bleiben. Run mare bas Gerücht ichon lange in der Stadt herum gegangen, aber niemand hatte es dem herrn Renn noch gefagt, jedermann scheute fich, es ihm ju sagen. Der gute Mann erschrak sehr, als er das Ding von kinen Mägden borte, doch dachte er so darüber nach, und nahm fich nun vor, die Sache ju untersuchen. Sort, ihr Madchen , fagte er ju ihnen : bleibt nur noch ein pasr Tage, ich will bey Euch ein paar Rachte auf euer Kammer wachen, daß will ich doch selber feben und horen. Die Magde maren damit jus frieden.

Des Abends nahm herr Rein zwen Lichter mit, und gieng mit den Magden auf die Kammer, alle drep waren nun Mauschenstill. Er saf und horchte, und die Magde lafen im Gebetbuch. Um zu Uhr kam der Geist die Sneichertreppe herunter,

er seuste erbarmlich, und es rauschte mit dem seis denen Kleide so naturlich, als wenn der Schlender fo von einer Stuffe auf die andere fallt, wenn ein Frauengimmer eine Treppe herunter geht. herr R**'n wurde blag im Bencht , wie eine weife Band, den er giaubte nun felbst, daß feine felige Frau im Saufe herum gieng, doch wollte er fle erft felber feben. Er befahl fich unferm herr Gott, nahm ein Licht in die Sand , und gieng mit Furcht und Schreten auf die Thure qu. Die Magte wußten nicht, wo Re für Angft bin follten ; fle wollten ibn jurut halten , aber er lies fich nicht balten, er flief fle jurut, und machte gang facte die Thure auf, siette seinen Ropf behutsam und vorsichtig in die Defnung, und leuchtete. - Mun? was fab er ben ? - Ja, was fab er? Dentt fein. mal bin! Zwo oder dren abscheulich große Ratten, hatten ein Dapier in den Zähnen, fo blau Papier, worinnen weißer Sutzuker gewesen war, Daran nagten fle, damit ichlevpten fie fich über ben Gang berum; ben berr R*** handelte mit Buter. Huch war im hause selbst mabrend der Krankheit der Frau, viel Zuker gebraucht worden, das blaue Dapter nun, in welchem der Zuter gewesen war, mußten bann lie Magde auf ben Speicher tragen, bamit es niemanden im Beg lage. Die Ratten aber lieben bas Guge ; da nun noch immer Buter an dem blauen Dapier bangt, fo machren fich bie Ratten bes Abends , wenn alles im Saufe ftill murde, an das Buterpapier, und rifen fic darum: wenn fle damit die Ereppe herunter fchlepten, fo fiel das Bavier von einer Stuffe auf bie andere, und das lautete bann gerabe fo, als wenn ein Frauenzimmer mit einem feidenen Rleide herunter tame; dann fchlep en fich die Ratten eine Beile mit dem Dapier auf dem Bang herum , das fam dann eben so heraus, als wenn jemand in einem feidenen Rleide spazierte; hielten fle aber ein we-nig ftill, und nagten am Papier, so rutschte das Bapier nur ein flein wenig, und fo tame naturlich heraus, als wenn jemand feufste, feht, ihr lieben Leute! fo ward mit dem Gespenst beschaffen.

Als nun herr K***n das Ding so ansahe, tonnte er fich unmöglich des Lachens enthalten. Geschwind, ihr Madchen, tommt her, sagte er leise: Die Madchen fürchteten fich, aber er jagte ihnen es sepen nur Ratten. Nun kamen fie, und gukten, und die Ratten ließen das Bapier liegen, und fichteten über hals und Kopf nach dem Speicher.

Das erjählten nun die Magde wieder in Der gan. sen Stadt, wie fie Die Ratten betrogen batten,

und federmann lachte nun brüber, und nun batte Die liebe felige Frau, teine üble Rachrede mehr.

Benspiel türkischer Graufamkeit.

Bur Beit , da die Turten gang Griechenland guunterfochen fic vornahmen , widerfeste fich ihnen, ben threm Eindringen in die Salbmel Morea, Tidens herr ju Korinth, mit vielem Muth, aber wenigem Glut. Da feine Boller ber ungeheuren Menge ded Feindes weithen mußten, fo ergrif et felbft enblich die Flucht , und jug , um dem ihn aufzusuchenden Feind Defto Acherer gu rentgeben Bauernkleider an. Nach langem Herumirren gelangte er endlich an die Ufer eines großen Sees, wo er einen armen Schiffer antraf, der mit seis nem Rahn eben im Begrif war , aufd Fischen aus. gufahren; diefen ersuchte er, ihn jenseits des Sees gu bringen , mit bem Berfprechen , ihn gu einem reichen Mann qu machen, falls es ihm gluten follte , ihn vor den Betfolgungen feiner Feinde Acher ju fellen. Der Schiffer welcher , feiner Ar. muth ungeachtet, ein bofficher, dienflfertiger Mann war, versprach es ihm, und hiele ihm Bort. Da fle aber an einem oben Ufer landeten, und keinen Mundvorrath hatten, so war ihre Verlegenheit nicht gering. Rach langem Rathichlagen entichlog fich endlich ber unglatliche Furfi, dem Schiffer einen toftbaren Ring, den traurigen Ue. berreft feiner Reichthämer, anguvertrauen, um folden in einer benachbar en Stadt ju Gelbe gu machen, und aus einem Theil deffelben die nothe wendigften Lebensmittel einzulaufen. Boller Sof. nung, feinem ehemaligen herrn in der aufferften Noth benjuspringen , gieng der arme Mann in einen benachbarten Ort, ohne ju wiffen, daß berfelbe wurtlich in Beff ber Felnde war. Bum Un-glut fiel er in einen Trupp Derfelben; feine Angft machte ihn verdachtig; man durchsuchte ihn, und als man fo ein toftbares Rleinod ben einem fo geringen Menschen fand, ward er vor den feindlichen Befehlehaber geführt. Anfange leugnete er; allein da er auf die Folter geschlagen ward, so bekannte er alles. Borauf ein Saufen ausgeschitter Rriegs. voiter fich ohne Zeitverluift des überwundenen Fure stens bemachtigte, bem der barbarische Sieger graufamer Beife ben Ropf abschlagen lies. Richt gufrieden mit Diefer unmenschlichen That, befahl er, benjenigen umjubringen, der bem unglutlichen Tibeo bas Leben genommen , bingufügend , es gegieme fich nicht, baf ein Schlechter fic rubmen tonne, einen regierenden Fürften umgebracht zu baben.

Inecdute zu Nuzen und Frommen des schonen Geschlechts.

Undriftlich ift es, fich über Naturfehler feiner Rebenmenschen aufzuhalten; unverschämt, ja graufam, fle ibm borgumerfen. Unborfichtig jus gleich iftes; indem gemeiniglich folche Leute, De. uen die Mitur fich als Stiefmutter erwiesen, vie. len Big teff en, und dem oftere einfaligen Epor. ter folche Antworten ertbeilen, die ihn jum Schwei. gen bringen und beschämt machen. Folgender Bor. foll, so fic 20...... in einer Stadt Italiens gu. getragen, ift ein Beweis davon.

Die Tochter eines angesehmen Burgers, ein Ausband ter Schönhat, hatte die Schnacheit an fich, über übelgeftaltete Leute ibren Spott ju treiben. 31r Goneider insonderheit, der mit bem Mefer Zwilling ju fenn ichien, mußte fichs gefal. len lassen, so oft er jas haus gieng, ein spottisches Complement über seine schone Gestalt und ausnehmente Artigleit zu betommen. Lange ertrug Diefer schlaue Schalf alles mit Geduld, bis er eine bequeme Gelegenheit fand, fich an ihr auf bas em. pfindlichite ju rachen. Denn da fle ihn einftens in Begenwat ihrer El ern übermaßig durchbechelte, und den Sport fo weit trieb, daß fle ju ihm fante: fle winsche fich einen so wohlgestateten Menschen jum Manne, fo fragte er fie, ob fle ihn benn gum Mann begehre? welches fie mit einem lauten Lachen begleiteten , 3a, beantwortete. hierauf fragte er bie anwesenden Eltern, ob fie in feine Berbindung willigten ? Allerdings, war ihre Ant. wort, und lachten aus vollem Salfe. Run meine herren, fagte der Schneider, indem er die halb. offene Stubenthure vollende aufmachte, fie find Bengen , daß diefes junge Fravengimmer da mir Die Che veriprochen hat. Da traten, ju nicht ge-Manner herein, Die alles mit angehort hatten. Bollten nun Die unvorsichtigen Eltern der Spotte. rinn fle von einer fo ungleichen henraih losmachen, fo mußten fie bem Guneider eine betrachtliche Summe Gefdes ausbezahlen.

Etwas für Landwirthschafter.

Mein guter 9 ** fagte der ichwedische Graf D*** eines Tage ju seinem hausverwalter, die verwünschten Krahen werden mir noch das Gallen. F. ber an hals bringen. 3hr mift, daß ich aus dung gegen meine frankelnde Gemablin, nabe

bed meiner Wohnung nicht schlesen bark. Was könnte ich vornehmen , um diese gefiederten Schma rozer von meinen Garten abzuhalten ? -- Euer Sochgräßiche Gnaben artmen mir's nicht übel, erwiederte der Herr Nerwalter P** mit einem klaste I naen Krasfuß, wenn ich mich erfreden darf, Hochderoselben Geduld zu misbrauchen, und folgenden Vorfalls, der einem meiner Freunde vor nicht gar lang r Zeit begegnet, allerunter thänigft zu erwähnen.

Ihre hochgrofichen Gnaben gaben mit einem gnädigen Kopfniken hochdero Hausverwalter zu verstehen, daß es dieselben wicht ungnädig aufneh. men murden, wenn der herr Sausverwalter D** mit feiner unterthänigen Ergablung ben Anfang

Nach dren valigem Räusvern, und eben so viel Kraffiffen, fleng ber herr hausberwalter P** feine Erzehlung folgendermaffen an :

Ein vertrauter Freund von mir , ber fich im vorigen Jahr nahe ben Stockholm ein beträchtliches Landgut erkauft , auf welchem er verschiedene Berbesserungen mit ungleichem Er olge vornimmt, hatte, gleich ben feiner erften Ausfaat, ben Bertruß, die Rraben auf feinen Aedern unaufhörlich berumtangen ju feben. Bergeblich nahm er feine Bufincht jum Schiefgewehr; vergeblich feuerte er Tagtaglich ungablige mal unter Die verhafte Spaar. Barum vergeblich? werden vielleicht Eure Sochgräfichen Gnaden mich fragen wollen. Darum, amwortete ich, Gnadiger herr, weil mein Freund in vielen Sachen zwar ein erfahrner Mann ift, aber im Schiefen, fepes Bufall, oder würkliche Ungeschiklichkeit, so ungefällig, bak das Siel, wornach er trachtet, jederzeit der sicherfte Drt ringe um ihn herum ift. Rurg, diese Bogel wurden des Schießens so gewohnt, daß es endlich mein Freund aus Ueberdruß aufgab. Allein der Bufall, ber oftere Sachen ju Stande bringt, über die die wizigsten Leute fich porher die Kopfe vergeb. Itch gerbreden . half meinem Freunde, ale einem murflichen Glufsfind, aus biefem Rummer . Bie fo? fragten Ihre hochgraftichen Gnaden bas Rig. - Eure Sochateft Gnaden halten mir's ju Gnaben, wenn ich fo verwegen feyn durf, Die. felben ju unterbrechen, erwiederte ber ausführ. liche Sautverwalter, und fuhr bergefialten in fei-ner Erzehlung fort : Als mein gedachter Freund einft bem Rind eines feiner guten Freunde Gebatter fand, und nach vollendeter feverlicher Sandlung alle

and der Kirche gieng, so erinnerte er Ach vergessen zu haben, seinen Arbeitern ein gewisses Tagewerk vorzuschreiben. Flust lief er nach seinem Gute, ohne Ach umzukleiden. Aber wie sall ich seine Buth deschreiben, als er unzähliche Schaaten dieser verdachten Rogel auf seinen Karnfeldern erblikte? Vollig ausser sich griff er zum Degen, rannte unter das verwünschte aesiederte Geer, des Vorhabens, solches mit Stumpf und Stiel auszurdtten; um glutlicher Weise aber strauchelte er überzeine ihm im Weg sichende Erdscholle, und gab also dem verdasten ha sen Lussall ist meinem Freunde, wie ich seither rernommen habe, zu großem Trost gereicht, indem der Schresen über eine solche Erscheinung, wie die seinize damals war, die verterblichen Thiere von seinen Bestzungen serner abgehalten hat.

Wunderbarer Zufall.

Den toten Beinmonat 1780, gieng ber Thurhuter eines vornehmen hauses zu Paris in einer Straße vor einem hause vorden, und horte plozilich ein hulfgeschrey. Es war ein Blevdeter, der gerade auf ihn zu vom Dache herabstel. Rustig stellte sich der Thurbuter in eine seste Postur, griff den berabsürzenden Rann den der Brust, und brebte ihn so schnell herum, daß er blos in der Stellung eines sizenden Menschen auf die Erde siel, und sich, statt des unbermeidlichen Todes, durch welchen er in seinem zesten Jahre eine blos von seinem Beidienst ledende Frau mit z Kindern unglütlich gemacht batte, blos dod Bein ein wenig verrizte, und ichon am solgenden Tage wieder nach seiner Arbeit gehen kounte.

Das aufs äufferste getriebene Ceres

Im May 1780. führte ein gewisser Grand von Spanien, Don Bernardo Y — genannt, ben der Vermählung seiner Todier mit einem andern eine gute Et quette ein, über welche selbit die svanliche für Carimouien sonst geschoffene Belt in Er fannen gerieth. Er führte die Mutter de Brant, die sich, wie gewöhnlich, die Schleppe ihrer Klei. des von einem Nogen traven lich; um nich schlechter zu sehn, ließ sich also der Don von seinem hoftavallier die Spize des Degens traven. Da der verr dit sit, und also einen schwankenden Gang hat, so

muste der Kaatier, um Ihre Grandezta nicht zu inkommodiren, so wie fich der Degen rechts oder links dewegte, auch links oder rechts weidliche Springe machen.

Das dankbare Thier.

Raum war die Stadt Brenos. Up est in der Provinz Tucuman im spanischen Amerika gegründet, als die benachbarten witten Nationen sich mieter bieselbe verschwuren, solche belagerten, und alle diesenigen, welche sich aus derselben ins freze Keld wagten, ohne Barmherzigkeit niedermachten Der Oberbesehlshaber verbot demnach ben Lebensstrafe allen Linwohneru ohne Unterscheid sich aus der

Stadt ju entfernen.

Eine Frau, bey der der hunger die Aurcht vor dem Tod überwand, fand jedennoch Mittel und Wige sich hinauszuschleichen, ohne von den bin und her postirten Wachen bemertt ju werden. Dat. donata, dies war ihr Name, nachdeux sie eine Zeit lang burch Buften und unbefannte ungebahmte Wege in der Fre herumgelaufen, froch fle endlich in eine Sole, um fich von den ausgestandenen Strapazen zu erholen. Aber welches Schreken überfiel fie, ale fle barinne eine Lowin antraf! und wie groß war ihr Erstaunen, als diefes reiffende Thier fich ibr atternd naberte, the liebkofete und winfelnd die Sande belette. Die Spanierinn mert. te gar bald, daß die Lominn in Geburtenothen feb und half ihr daher fich ihrer Burde ju entledigen. Raum mar dies geschehen , als das bantbare Thier feiner helferinn reichtiche Rahrung berberholte, die diese mit den jungen Lowen theilte. Als aber Diefe Thiere fo groß gewachsen waren, baf fie ihrer Beute felbst nachgeben konnten, so verlieffen fie die Sole, und ihre Mutter blieb auch mit auffen.

Die verlassene Malbonata sah sich nun gezwungen ihren Zust chtsort zu verlassen und siel nach kurzem herumirren in der Wilden hände. Eine Löwinn hatte sie ernähet, und Mensten machten sie zur Stlaving. Einige Zeit nachher ward sie von den Spaniern befreyt, die sie nach Bueros. Apres zurüfführten. Der Oberbeschlehaber, graussamer als die löwen und die Wilden, glaubte die unglickliche Maldonata, nach allen ausgestandenen Gesahren noch nicht genug gestraft sondern besah, sie misten in einem Ghölz an einen Haum zu binden, um entweder Sungers in stetben oder von wilden Thieren zerrissen zu werden.

Biven Tage hierauf giengen eiliche Colbaten b

(B) 2

thin, um das Schikfal der Unglükliden zu erfahmen; sie fanden sie nicht nur am Liben, sondern von der dankbaren Löwinn und ihren Jungen, die ihr zu Füßen lagen und eine Menge hungriger Lieger von ihr abhietten, bemache. Als die Löwinn die Soldaten erblikte entfernte sie sich mit ihren Jungen vom Baum, um ihnen Zeit zu lassen die arme Meldonata logzubinden, und als sie sich anschikten sie wegzusühren, so gab das Thier durch sauftes Winseln und Liedlosen seine Dankbarkeit zu erkennen, solgte noch eine Zeitlang mit ihren Jungen, unter nicht gleichgültigen Zeichen des Schmerzens, der Spanierinn auf dem Faße nach, und verließ sie erst ben den Stadithoren.

Der Oberbefehlshaber iben die Soldaten von dieser wundervollen Begebenheit benachrichtigten, und der zu seiner Beschämung von einem wilden reisenden Thier zu Recht gewiesen ward, gerieth auf menschlichere Geknnungen und ließ eine Person am Leben, die der himmel so sichtbarlich besschäftet hatte.

Portrait einer häuslichen Frau.

Seit 40 Jahren lebt diese mit ihrem Mann, ohne Rinder erzeugt zu baben ; fie laft fich wochentlich swermal barbiren , ift jantsüchtig und kann nicht Geldes genug insammen Scharren. Da ihr Manu ein farter Tabaffraucher und jahrlich einer giem. lichen Quantitat Anafters benothigerift: fota fot fe ihn ben feber Gelegenheit, wenn fie über feine Tabatedofe tommen tann, dadurch, daß fie Brief. tabak unter selbigen melirt. Zweymal in der 280. de bocht fie frift, und zwar bas eine mal fauern, und bas andre mal grunen Robl; die übrigen Tage muß fich ber Mann mit Aufgewarmtem begningen, und mit einem Unterhembe vier, mit einem Oberbemid aber acht Bochen behelfen. Den Bein den fe ihm reicht, besteht jur Balfte aus Brunnenwaser. Sobald er nach haus kommt, so find ibre Sande in seinen Beftentaschen. Drangt fich ein Rothleidender zu ihm: fo lauert fe ben deffen Zuruttehr unten im Saus, fragt mas ihr Mann ihm gereicht habe, lagt fiche jeigen, und taufcht den Bagen mit einem halben, und den halben mit einem Kreuger wieder aus. Will der Mann Ruhe und Frieden haben, fo muß er dies alles bulden. Inzwischen hat er fich schon seit langen Jahren zu Tifch und Bett von ihr geschieden, und spricht fie felten öfter , als wenn fie Geldevifitation bev ihm anftelt. Sat er fonft über etwas mit ihr gu tonferiren, so wird durch die Dienstroten eine schwarze fleinerne Tafel hin und bergetragen, auf welche er Die Frage, und fle die Antwort schreibt.

Die Verwandlung.

Daß die leidige Herenrotte noch nicht vom Erdboden vertilget sen, beweißt fol-

gender Vorfall:

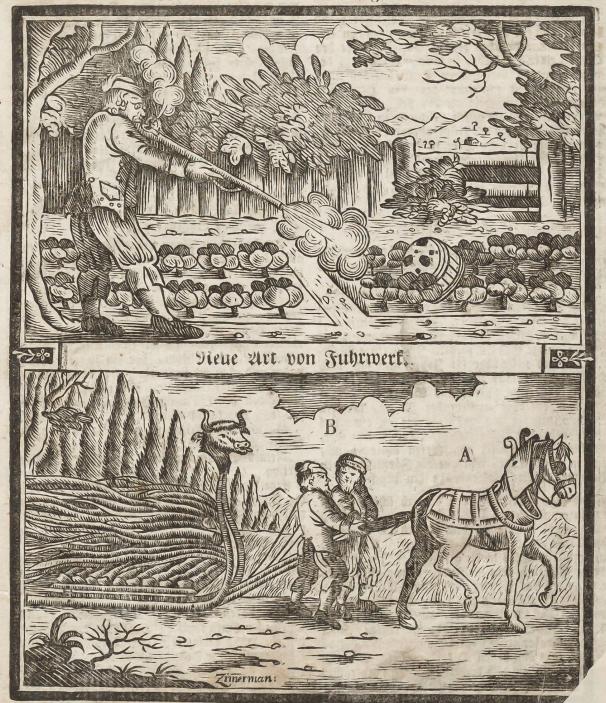
Ein ehrlicher Landmann sieht eines Abends in seinem Obstgarten einen Hassen weiden, lauft geschwind nach seiner Mustetenkugel, und ladet Spannenhoch, schleicht hierauf so nahe an das Wild, als ers, ohne es zu verscheuhen, sür nöthig erachstet; schlagt an, giebt Feuer. Das Geswehr zerspringt ohne ihn sonderlich zu beschädigen, er lauft auf den vermeintslichen Raub zu, und sindt, statt eines erschossenen Hasens, einen durchlöcherten Züber. (Wie aus gegenüberstehender Figur zu ersehen.)

Dies erinnert mich an eine Geschichte, die mie ein von allen abergläubigen Grillen freger Mann erzählt hat, und die einem nahen Verwandten von ihm begegnetist. Dieser sieht auf der Jagd einen Hasen auf ihn zulaufen; zielt nach ihm, und schießt; sein Gewehr zerspringt, der hase verschwindt vor seinen Augen, und statt dessen über ein altes Wild mit eisgrauen haaren aus einem Graben hervorkriechen; hierauf nimmt er die Flucht, und thut des Gelübde, niemals mehr auf ein gegen ihn laufendes Wild zu schießen.

Neue Art von Juhrwerk.

Einen solchen Vorspann vor einem mit Holz beladenen Schlitten sah einst ein spazieren gehender Bürger zu N*, und da ihn solcher äusserst artig befand, so hat er den Abrik davon dem Kalens dermacher eingesandt.

(Man sehe die gegenüberstehende uns terste Figur.)



A. Der Reugi als Borroff. B. Die benden nachbauren, die fich an den mit holz nen Schlitten gespannt haben, und den Krugi benn Schweif halten.

Lödtlicher Schmerz.

Während dem Krieg swischen Rapfer Ferbinand dem I. und der Bittwe Konig Joh nnes con Un. garn, tam es gwifden benben Partegen nabe ten Ofen ju einer Schlacht, in welcher ein Ri ter, ter wegen seiner ausnehmenden Tapferkeit von allen und insonderheit bon einem deutiden herrn von hobem Rang bewundert wurde, fiel. Rach geendigtem Treffen, als dessen Leichnam in die Stadt gebracht, und ihm ber helm abgenommen ward, erkennte ber deutsche herr in dem Todten feinen Sohn. Alle Umftebenbe vergoffen Thranen bes Mitleide; ber Batter allein fab feinen erbloften Sohn mit trofenen Augen ftarr an, und fiel auf eine tleine Beile tod neben ihm bin.

Das Sustem.

herr R. ein ehrwurdiger Beiftlicher , ergablte Edrilich in einer Gefenschaft folgenden Borfall, so ihm auf einem Spaziergange begegnet:

Als ich an einem angenehmen Sommerabende, meinen Gedanken nachhangend, auf meiner Biefe hinter der Pfarre (pazierte, borte ich plozlich eine dankfagende Person folgende Worte laut ausrufen: m, Der gutige SOET vergelte Ihnen ihre Bohl. that! " 3ch gulte über den Zaun, und fab Durch Bulfe meines Glafes zwo Figuren , die mir in verfwiedener Stellung gerade ins Auge fielen. Das eine war ein blag aussehender Mann, der fein Schnupftuch fest um das Rnie des antern, das nichts mehr und nichts weniger als ein Pferde war, welches feinen Reuter abgeworfen batte , band , und in einem Tone, worinne die Bartlichkeit ben Bormurf linderte, folgendes ju ihm fprach :

Und was fiel bir ein, daß du dich scheuteft? O du unfreundliches Thier ! aus Stolz tehrteft bu dich von etwas hinweg, bem du dich aus Empfind. samteit nahern fonteft. Bis auf diefen Tag hatte ich noch tein Arges in dir gefunden. 3m Begentheil, fo oft ich dem Reifenden feine Laft erleich. terte, oder ben Bettler auf deinen Ruten fegie, giengft du, als ob du das liebreiche Beschaft er, kenntest das ich dir auferlegt hatte, so fanft, als ob du feidene Soube anhatteff, und trateft, felbft auf den unebenften Pfaden, so mild auf, als ob du auf einer famintnen Dete giengeft. Aber ich fage Dir, sobald bich das Unglut jum zweptenmal emporet, fo muft bu gewiß fterben.

Erft jest entbette ich ein fehr armfeliges weibliches

Geschöpf mit einem Kinte, so in sanstem Schlum. mer in deffen Schoofe ruhte. Bu diefen gieng ber Fremde und gab dem armen Beibe etwas aus fet nem Beutel, worauf er fogleich wieder umtehrte.

Aber , fagte ich ju ihm , wie tounten fle fo wenig Reugier haben, fic nicht weiter nach ihren Umfanden jur erkundigen ? — Go wenig Unverschämtheir, " so weuig Graufamkeit " wollen fie fle sagen, ver sette er. Ich gab der ungluklichen Frau bas Wenige, bas ich erfparen tonnte, und fie hing gen dankte mir mit einer Thrane, Die mich Empfanteit lehren wird. - Um Bergebung, mein herr, fagte ich, wer hat Ihnen folche Gea finnungen bevgebracht?

> - Die Rotur , versezte der Mann — Wessen System haben fle fludiert? - Das System der Ratur.

Der sonderbare Mann wollte hierauf fortreiten : allein da es ein ichoner Abend mar, fo bat ich ihne langfam gu reiten, um das Bergnugen ju haben , mich mit ihm not ein wei ig gu unterhalten. -Mit der ungezwungenften Befälligtett flieg er wie. der ob, gieng mit mir, und führte das Pferd an feiner hand. Bir maren faum ein paar dritte vorwerts gegangen, als wir einen Knaben mit eis nem Bogelneft erblitten, der ein junges daraus nahm und es in die Luft warf, fo, daß es fich auf dem Boden gerschmetterte. Dieglich legte mein Ges fahrte den Zugil in meine hand, lief auf den Buben los, und farbatichte ibn mit feiner Peitsche.

Barum behandelten fle den Knaben fo bart?

Sagte ich.

Meined Spftems wegen, erwiederte der Con-

derling.

Eine fleine Beile hierauf fiel und ein Mann in die Augen, der, ob er gleich einen feiner Aerme verlohren hatte, doch ein Lamm aus den Dornen zu lieben fich bemühte. Mit unaussprechlicher Behendigleit lief mein Gefährte auf ben Mann ju, balf ihm, ichuttelte ihm herzlich die Hand, und gab ihm Geto.

Und was will dies alles bedeuten? Sagte ich.

Es ift mein Softem; erhielt ich jur Altwort. Wir waren eben im Segriff von einander Ab. fchied zu nehmen, als ein hafe über den Beg lief, den ein hund verfolgte. Der Fremde warf dem hunde mit seiner Belische ein Bein entzwey, und rieb fich die hande, voller Freuden.

Und was verleitete fle ju diefer Handlung? Rief

Mein Spftem, antwortete mir ber Dann, gang

entzutt.

Jest fieng es an ju blijen ; der Donner rollte langs bem himmel bin , und die gange hemis phare ward erleuchtet. Der Fremde blieb flot. ftille — foling feine Merme ineinander — fiel auf feine Rnie — bog fein Saupt fogar jur Erbe und fund wieder auf. Gin baufiger Regen folgte bem Donner; ich war febr leicht gelleidet. Der Mann fab meine Unrube, beflagte fich über unauefteb. lice hige und bat mich, ihm feinen diken Uberrot abjunehmen. Raum hatte er ihn mir umgewor. fen, fo nahm er feine Zuflucht unter einen Ulmen. Saum. Als der Sturm vorüber war, und ber Rond bervorbrach, so bemistenmete der Frembe die emporfleigende Pracht deffelben mit unaffettirter Barme von Dantbarteit.

Erlauben Sie, sagte ich haben Sie viel gelefen ? Die Bibel, Sir, erwiederte er, und noch ein

andere Bud.

Und bas beißt?

Das Buch ber Matur, erhielt ich von ihm zur Untwort. Sier beurlaubte fic ber Frembe von mir, flieg auf fein Pferd, und ritt fort.

Das gebefferte Kammerkäschen.

Mamfell Debora — Kammerjungfer ben der Laby ! - hatte die üble Gewohnkeit an fich, three hertschaft aus einem Schrank ihres Schlaf. einimers allerlen Konfi uren zu maufen; wurde aber durch folgenden Borfall des Maufens vollig Es tehrte nemlich ein Schornsteinfe. entwohnt. gerjunge im anstoffenden haus das Romin aus, und als er oben aus war, so ergrif den Purschen gleichfalls die Langfingersucht ; und er flieg ben Raminarm hinab in Das Zimmer der Lady E. — Ein schones weiches Federnbett, das fich seinem Auge darflette, führte ihn in die Versuchung, in demselben seinen Strapagen auszuruhen , und ju. gleich einem Anfellag nachindenten, ben er durch Entwendung verschiedener Roftbartetten andzufüh. ren Willens war. Allein kaum hat er angefanzen der süßen Rube, und der noch suffern hofnung, su genießen, so kommt Jungfer Debora ins 3im. mer gehupft, und nahert fich dem Schrank Diefe Erscheinung zerstört auf einmal die Entwürfe tes armen Jungen, er fpringt voller Ange aus bem Bette, und macht einen eufertigen Rutjug. Jungfer Debora fleht fich ben dem Geräusch um, erbutt den schwarzen herrn und fällt in Ohnmacht, aus deren fie von ihrer Herrschaft gebracht wird. Run

fällt fle der Lady ju Sufen, beichtet berfeiben alle ihre Streiche, und verpricht ber ihr ver eihenten Dame, des Manfens Beitlebens mufig zu geben

Recept.

Bie ein wakerer Mann, bessen Frau ihm bas Bi thehausgehen durchs oftere Hinaussperren ab. gewöhnen will, uch ben solchen Anftalten zu gebarben habe , hat ein Biebermann in Savern unlangk gezeigt. — Mun bin ich dir zu Gefallen schon lange zu Sause geblieben; aber heut ists Sonntag, das macht Husnahme. -- So sperte ich bir wieder die Thur vor der Mafe in! -Probiers fagte der weise Mann, indem er bie dauethur aus den Augela hob, und solche mit ins Wie Wishaus nohm

Engländische Kaltblütigkeit.

Bey einem unendlichen Seegesechte elues brite tischen Schiffes gegen ein feindliches zog ein Mas trofe feine Rleider aus, und legte fle ben Gelte. Rammeraden! fagte er, wenn ich da follte todgeschoffen werden, feht ihr! fe ift boch bafür geforgt, daß meine Rleider gang bleiben.

Unterredung zwischen einem Ragor unfrer Zeiten und einem fremden Gartner.

Bartner. Unterthäniger Diener; beliebt es E. Sochedi. von meinen extra preitofen Saamarten su kaufen? Brokkoli, Forellemfallat, Blumen. tohl, Spargel, der wohl armedit wird.

Ragor. Spargel, mein Freund? hat &

Spatuelfaamen?

Bartner. E. Socheblen unterthänigk aufun warten, von der superbien Sorte.

Ragor En, mein Freund, von dem kaufich, geb er mir fo viel als nothig ift, bie Sande bort des mit qu beschen.

Gartner. Da E. hochedien, da haben Gie ein Batet , und das um den geringen Preis eines lume pichten Thalers. Buniche das meine Bauer nach huchdero Kontantemang aufschlagen moge. Geo wis E. hocheden worden in ein nicht geringes Erstaunen gerathen. Befehlen Sie roch etwas

Ragor. Rein mein Freund, gegenwärtig nicht. Da babi ihr euer Geld; wansch eine glütliche Reise

Bartner. Unterth niger Diener; wunsch' E. Hochedlen wohl zu leben.

Unterredung, welché zwischen obigem Ragor und einem feiner Freunde dren Wochen nach der erstern gehalten worden.

(Ragor im Gelafrot, eine Pfeife fchmauchend, fpaziert langs der Bande.)

Der Mensch hat mich nicht betrogen, seine Baere ift gut. Beich' entzutende Freude ! Spargel! nun had ich Spargel! feibft gepflegten Spar.

(Freund. Sleichfalls im Schlafrof mit der Pfeife im Mund.)

Einen iconen guten Morgen, werthefter herr Nachbar. Wie? schon so fruh in dionomischen Betrachtungen vertieft.

Ragor. Die konnten fie, mein werthester, mich aufgeräumter antreffen, als eben biefen Morgen. Da febn fie, febn fie, wie mein Spor. gel fo fortenmit! Er hat ichen miniflich Blatter.

Freund. Bfatter, mein werthefter ? Der Spar, gel Blatter! Ich erforge, fle find betrogen morben. Lassen sie seben. En, Ep, eine Sone Art Spargel! in der That. Dies ift eine Gattung Akerunkrauts, das wir bier ju Lande Ratten nen, nen. Sie haben viel vergebne Mube gehabt,

Ragor. Der Schelm! Freund. Satten fie mir nur ein Wort gefagt, so wird' ich Ihnen sehr guten Spargelsaamen baben kommen laffen.

Ragor. En fo thun Sie's noch, mein Befiter; aber fagen Sie feinem Menfchen etwas bavon.

Freund. Bon mir foll niemand etwas erfab. ren; allein, wenn uns jemand behorcht hatte? Ragor. Das ware ein verdammter Streich!

Das empfindsame Bferd.

Ein ehrlicher Landmaun , ber gewohnt mar alle Dienstage auf feinem getreuen Robli den biefigen Bochenmartt ju besuchen, (von mannen ibn fein vierbeiniger Freund bes Abends wieder unbeschäbigt, mit einem mafigen Rausch nach Saufe lieferte) nahm einftens mehr als eine mafige Ladung Mallifarter ju fich, fo baff er nur noch Robli, bem man aufab , bag er bie Umftande feis alfo vor ihren Angen , ohne bag fle ibm ins Be-

nes Herra wohl mußte, kube biedmal noch sank. ter als fonft a alein ein unerwarteter Streich vereitelte ihm alle seine Forgfult. Sein herr nems lich schlef ein . und ba es ibm traumte er tranfe auf eine Gesundheit, fo relte er den Arm aus, verlor hierbey das Gleichgewicht und fiel ab seinem Gaul in einen tiefen Graden, so unfanst, daß er unter banfigen Flachen erwachte, und fich fogar au feinem forgfältigen getreuen Gefährten ver. gieng, ben er, boch jum ersten und hoffentlich auch jum legtenmal in feinem Leben , einen elenden Schindyaul scholt. Der freundschaftliche Trager aber, statt über einen solchen Undank empfindlich ju werden, frund fotfille neben feinem herrn und trostete ibn in seiner Sprache ungefehr also:

Landmann. heft deb nit connen Gorg hab du hung!

Dfeed. ho, ho, bo, bo, ho, ho, ho. Candmann. Sahn i d'e Tag mys Labes en argeren Schindgaul gfe!

Pferd. Ho, bo, bo, bo, bo, bo, bo. Zest borte unfer Robli Leute berannaben, und brach in ein heftiges Di, bi, bi, bi, bi, bom! aus, worben er mit den Fufen fampfte. Bum Blut für unfern Reuter fügte es fich, bag die berannahenden aus feinem Dorfe waren sihn an der Stimme erkaunten , ihm ichleunig ju Gulfe eilten, und ibm mieder gu Pferde bolfen, mabrend biefem war ibm ber Rausch so ziemlich vergangen, und ba er Ach hierben erinnerte, wie weit er fich gegen fei. nen getreuen Gaul vergriffen hatte, fo that er ibm por allen Unwefenden eine formilche Abbitte, be. ren Inhalt wir unfern Lefern, auf Begehren, kunftiges Jahr mitthellen wollen. Für diesmal fev es genug, Ihnen ju melben, baf ber gange Bug ohne weitere Bufalle , glutlich ju Saufe an-

Der überlästige Sonnenschirm.

langte.

Bey tem feperlichen Einzug Scach Abas des Großen ju Jepahan befand fich unter andern eine to neome Grandesperson, die sich ben der dama. ligen übermäßigen Size mit einem Sonnenschirm verfeben hatte. Mit glerigen Billen fab fie Der. fleus Beberricher entgegen. Allein, o Jammer! als Er nur noch einige Schritte von ihr entfernt war, fiebe da, so fost ihr ber leidige Sennen. schirm über dem Kovf zu; und da ein gewaltiges Gebrang war, so fiel es ihr unmöglich fich von mit genauer Roth ju Pferde fleigen tounte. Der Demfelben loszumachen. Der Monarch verschwand fict hatte sehen konnen; und dies gieng ihr so febr in herzen, daß fie, wie verfichert wird, von die. sem verdruflichem Borfall an, Beitlebens weder gelacht, noch eine heitere Miene gemacht hat.

Von natürlichen Antipathien.

Es glebt beren febr fonderbare. Der Goubet. neur einer gewiffen Stadt betam Die G.cht, fo. bald er Karpfenregen erblitte; besgleichen- eine Danie, wenn fie einen getochten Rrebs fad. Ercomus, Der boch ju Rotterbamm gebobren war, hatte einen so unüberwindischen Widerwillen gegen Fifte, baf ber alleinige Geruch bavon ihm Das Fleder gab. Joseph Scaliger konnte keine Milcospelle effen, Carban keine Eper, Julius Cafar Scaliger teinen Rreefic. Du Chène, Ges beimschreiber Adnin Frang bes I. fiel das Rafen. bluten an , wenn man ibm einen Apfel ju riechen gab. Rasfer Kerdinand wies in Innfprut dem Rardinal von Lotheingen einen Edelmann, ber ei. nen folchen Abiden bor ben Raten hatte, bag ibr alleiniges Miagen then bas Rafenbluten betur. facte. herr derl'Ancre, Varlanientsrath ju Bor. benut, meide in feinen Abschilderungen der lindeftandigleit after Dinge : baff et einen febr tap. feen Edelmann getannt , ber's unmöglich wurde haben übet fc bringen tonnen , einer Maus unif bem Degen in ber Fauft juxewarten. Julius Cafar Scaliger meldet, daß ein gerktonischer Edelmann anonal fein Baffer faffen mußte, fo oft er auf dem Dubeisat spielen horte. herr von B. Oberiager, meister ju h. kel bep Anblik eines gebratenen Spanfeckele in Ohnmacht. Der Philosoph Chrofippus hatte einen folden Abichen vor ben Reve. rengen , baf er umfiel wenn ihn jemand beweitonite. Und endlich verfichert und Fabrigie (empani, daß D. Juan Rol, ein Ritter bes Alvantaradragns in Ohnmedt fiel , sobald er das Wort Lana (Wolle) ausspricen botte, obgleich et ein Rol von Tuch trug.

Nun will ich meinen Lesern noch eine Gespensterhistorie erzehlen, die einem jungen Dorfschulmeister noch nicht gar lange begegnet ist.

Seine Eltern wohnten auf einem Dorfe; und er war im isten Jahr seines Alters Shulmeister im giethen Dorfe. Run was geschah? Es war Bluter und es lag ein dunce Schaee, Des Abends hielt er uach dem Essen von 7 bis 9 Uhr Rechenschle mit den größen Knaben; die Schule flund so akeine in einem Hose, und die Hakte er noch nicht studiert, und hatte so viel Bücher von Gespenstern gelesen, das er alles von herzen glaubte, was barinnen geschrieben war.

Non war es einsmal an einem Abend, so une Fasinacht mit ohngesehr zo Knaben in der Sebule, und sie rechneten alle recht antäcklig. So met bald 9 Uhr fragten ihn 2 Knaben um Erlaudnuß, bor die Thure zu gehin, benn einer gieng ja nicht

allein herand.
Aun es war gut; nach ein paar Kinuten flürziten die 2 Knaben jur Studen herein, und fielen wir todt durmitter, sie sohen bevoe so diag aus, wie eine Leiche, und die andeten geriethen in den größen Schreken, sie einenberten einarder, und fragten sie was ihnen begegnet ware. Dem Soulmeister feine stolle Mirne war jest ganz fort; alle seine hoheit war nun fort, sie kunden denjammen bielten einander die Hände, und glaubten, daß der hällssche Feind drusen siehe, und aus sie warse.

Als sich die bevolen Anaben wieder export hatten, siege ber altere an; —— Mich dunkt ich sehe ihn noch vor mir kehen, er war ein bildschöner rothwangigter Bursche: — Ach, bu namästiger Gott, was haben wir gesthen? — Is nicht wahr — Johann Jakob, hast du os nicht auch gesthen? Ach, leiber ja! — Wilhelmes, sagte ber andere—ja frentich hab ichs gesehen. Uch Wilhelmes! er. tall du es — ich — ich kan nicht.

Sie faben einander alle fo erbaimlich an / als wenne im fie geschehen ware, fie kunden alle zufammen auf einem Klimpesen, und waren wie et farrt. Man fieng bann Wilhelmes an in erschlen. bort, Schulmeifter, und ihr Kinded: 3ch fieb da auf der Thuridwelle, und feblage mein Baffer ab, und ber Johann Jakob fteht bit vor ber That auf bem Stein and feligt and fign Beffer ab; ba tam ein Gespenft um die Geguleke herum, und war so not not und, ald wir da beglammen sind. Du Gott, bas war erfchreitich, es war feine rechte menschiche Gestalt, es hatte an abschenliched Ding auf dem Kopfe, das mar so groß, wie – um ich tann nicht fagen, wie fonderber bas Ding war, und um den Leib hieug eines fo weit und fo breit. ad! wie war das fe idreitich ; und wie bas Gefrenk so nahe bey und kam, ba ward so marm, fo beig, als wears jest fo fersch and ber home gekommen pare, unt du giongs der Stroke hinak.

O: De

Der Johann Jafob beltafrigte bas unn auch , er fagte auch , bas Gespenfte hatte glühenbe Augen

gehabt.

Run stunden sie alle vollends, als wenns um sie geschehen ware und suhen einander erhämlich an. Ach, ihr lieben Kinder, sieng der Schulmels ster endlich au: Was sollen zir nun aufangen, in allen Gesichtern war Todtenbläße, und jedes Gesicht sab so aus, als wenn sie jezt alle nach inander sollten gehangen werden; der Schulmisster, als das Oberhanpt umer ihnen, sagte endlich; ihr Kinder! laßt und zusammen an den Tisch sien; se sezten sich alse nach zusammen, und nun sagte

er ihnen ein Eled, das fle fingen follien.

Als stenun gesungen hatten, da gieng die Roth ork an, denn wie sollten ste nun nach hause kommen? Wer sollte der erke zur Thure heraus, und wer sollte der leste senn? Run seeplich, das war wohl eigenilich des Schulmeisters Schuldigeteit; aber nichts ist ihm in seinem Leben so schwer geworten. Die Anaben bedaurten ihn, als er sagte, er wolle zuerst gehen; doch verstrachen sie him, sie wollten sest um ihn herum siehen, wenn er die Thure öswete: Aun betete er herzlich, nahm mit Zutern das Licht in die linke Hand, und mit der rechten ergriss er das Schlos an der Thur, und ösnete sie: seine zo Anaben stunden ihm so nahe auf dem Leid, daß nichts an ihn kommen konnte, und so wie die Thure ausgieng, so waren sie auch alle auf einmal in einem Augenblik drußen.

Mun waren se alle drusen, alle rund um zusammen geschlossen giengen se in ernker Stille herab; aber jezt giengs and Scheiden, der Schulmeister war zunächt an seiner Thur, nun muste aber ein jeder nach Hause, und zwar allein — das war noch das allerschwerse. Aber jezt borste der Anoten auseinancer; wie der Wind sog einer hiehin, der andere dahin, und der Schulmeister war im Aus

genblit in feiner Stube.

Wie er nun jur Thure hereintrat, und fich ben ben Seinigen in Siderheit fand, da brach sein herz log, Thranen stürzten über sein erschroknes Gesicht herab, und nun wollte er logbrechen, als er merkte, daß alle, die da waren, für Lachen berken wollten; sein Bater schämte sich, daß sein Sohn, als Schalmeister in dem Ort, von allen Beuten wegen seiner kindischen Angst sollte ausge, lacht werden.

Der Schulmeister wurde ärgerlich, und saatwas wollt ihr kente denu? Ihr wist ja nie wir für ein erschredliched Ding posiStiefmu'ter lan im Bette fle mer nicht recht mobil, allein fie lachte fo taut , als fle tonnte ; feiner Dut. ter Schwester fag vor dem Bett ound die tachte am aller meiften ; fein Batter war recht argerlich, und doch konnte er fich des Lachens nicht enthalten. Der Schulmeister stand da, und war so bitterbose, als er werden fonute, denn er glaubte, er hatte bas grofte Recht in der Welt. Er fieng wieder an : Barum lacht ihr Leute benn ? Man eriehlte feiner Mutter Schwester, se habe wollen biese Racht ber seiner Mutter bleiben , und da hatte fle ein federnes Oberbette und ein Riffen mitnehmen mollen , um es biefe Racht'ju brauchen. Da es nun falt war, so hatte fle das Be te am Ofen gewärmt, und nun bas Riffen um ben Ropf gejogen , und das Oberbette um die Schultern gehängt, so war war fie von Saus gegangen. Da nun ihr Weg vor der Schule vorben gieng , fo hatte fie bie ben den Knaben ver der Thure angefroffen , und weil diese Anaben so eilferrig hineingestürzt waren, so hotte sie gemerkt, sie muste ihnen bange gemacht haben; fle hatte beswegen das Bettzeug nach ih. rer Schwester Sause getragen, und daseibst den Borfall erzehlt, nun war fle mit bes Schulmet. fere Leuten wieder nach ber Schule gegangen, und da haiten fle geborcht, wie klaglich fle fic angestellt hatten.

Als der Schulmeister das alles so horte, ba argerte er fic, das er meinte er muste krank werden. Aber was wollte er machen, je mehr er sich argerte, je mehr lachten sie, es war nun nicht mehr zu andern. Des andern Tages kams im ganzen Dorf herum, und das ganze Dorf lachte den forcht.

famen Coulmeifter berb aus.

Glaubt mir, ihr lieben Lente! so gehts mehventheils mir den Gespenstern. Hatte nun gerade
des Schulmeistes Mutter Schwester nicht gemerkt,
daß die Anaben bange vor ihr geworden sehn wäre
ke nicht gerade in des Schulmeistes Hause gewesen, so batte das ein Larm im ganzen Dorse gegeben: es sputte um die Schule, und das hatte sa
ein seder glauben mußen. Darum muß man sich
nach allem genau erkundigen, wenn man so erwas
hort, oft meint man selbs, man sehe erwas und
es ist doch nichts. Seht! da will ich euch noch
etwas saar, woher es kommt, das so viele Gespans en werden. Die Gespenster sicht man
des Rachts; nun kan man aber des
genau seben, und da gibts allerhand

genau seiten, und da gibts ollerhand
in man betrogen wird. Hort man
was im hause, das man nicht gleich begret

fen

sen kann, so denkt man alsofort an ein Gespenst. Sobald man baran benkt, wird man bange, und sobald man bange ist, baun hort man gleich mehr, als wirklich da is; bann glaubt man, man horte bas Gespenst gehen, wies mir einmal gleng; da glaubte ich, ich horte jemand um Mitternacht auf dem Zimmer über mir gehen, und als ich nachsabe, da regnete es auf das Zimmer, und da sieh nachsabe, da regnete es auf das Zimmer, und da sieh nach auf das lautete gerade so, als wenu einer his und her gienge.

Then so gehts mit tem Sehen, weil man in der Nacht glaubt, men sabe dort etwas, und man bentt baben, es konnte wohl ein Seipenkt sen, und man gukt dann lange dabin, so meint man endlich wirklich, man sabe honer, Rlauen, gin bende Augen, und Bott weiß, was unehr; kehrt Euch an so was nicht, es in m hrenibers gelogen.

Auf kurze Frage kurze Antwort.

Ein Pring, der kurze, dundige Antworten liebte, fragte einstens unterwegs einen Menschen der Extrapost rist: Woher? Wohin? Sur was? Der Reisende antwortete saaleich: von Bourges, nach Paris, um eine Pfründe Soulf sie haben, antwortete der Pring, und hielt ihm Bort.

Was ist gut für einen deutschen Magen.

Ein Deutscher detam das hizige Fleber in Rom; als er nun etliche Tage hintereinander, die ihm von seinem Arzt verschriebenen Mittel vergeblich gebraucht hatte, so sorderte er ein Gerichte Erbsen und genas davon. Sein Arzt notirt solches sosort in sein Tagebuch. Einige Zeit hernach bekommt ein Italianer eben das Fieber und der nemliche Arzt verordnet ihm Erdsen; allein der Vatient slirdt. Dierauf fügt der hechgelahrte fr. Doctor zu seiner Wote am Rand hinzu: est optimam medicamentam pro komache Germanico. Das heißt: ein vortresliches Arzneymittel für einen deutschen Magen.

Der drolligte Podo -ift.

Einem französischen Stelmann dagen entsezlich geplagt wurde, t. fich affer gesalzenen Speisen zu enthai. er antwortete ihnen: er wolle boch in seinem Uebel ben Trost haben, auf etwas die Schuld seiner Lets ben zu werfen, und mitten in seinen Schmerzen bald die Anakwürste, bald die Ochsenzungen, bald die Schinken zu verwünschen.

Trauriger Vorfall auf einer Spa-

Ein berühmter Tausendkunstler zu Des do, der Hauptstadt des Japanischen Reichs, wollte benm Einzug der hollans dischen Gesandschaft den Europäern zeis gen, daß auch am aussersten Ende Asiens Leute segen, die mit Fuhrwerken wohl umzugehen wiffen. In dieser Absicht miethete er von einem Fuhrmann, eine Art von Gerüst auf 4 Rädern, welches einem herumwandelnden Marionettens theater nicht unähnlich war; ein andes rer lehnte ihm sein Pferd, eine Art von Thier, welches so sittsam, so stiedlies bend war, so besorgt um diejenigen die es fuhr, daß es, wie die Historie sagt, sich in seinem Leben nie einfallen lassen, im ordentlichen Trab, geschweige dann im Gallop zu laufen, und welches durch den beständigen Gebrauch ausgedorrter Theefrautsstengel, sein gewöhnliches Futter, zu einer solchen Maschine zusammengeschmorren war, daß die Kors pulent des weil. so berühmten Rosinante, gegen die seinige in gleichem Verhältniß stehen mochte, wie die eines reichen Fie nanziers gegen die des edlen Ritters von Mancha. Stolz auf eine solche Eanivas ge lud er eine seiner Freundinnen ein den europäischen Zug darinne mit ankus Der Vorschlag ward angenoms fehen. Rach einer zwenstündigen, Fahrt, men. während welcher sie bennahe eine frans Ten- Meile zurütgelegt hatten, begegneten

neten sie ben Herren Deputirten, und foloffen sich an ihr Gefolge, obschon dies seiben vermuthlich ein solches Begleit pou Hersen verbetten haben mochten. Stold gleug der Gaul einher, ohne Zweifel der Mennung, eine solche Feverlichteit fen für ihn angestellt. Allein o Jamis mer! der Hr. Kutschier hatte seine vornehmfte Amulette zu Hause vergeffen, und daher feinem hofen Gentus vollen Gewalt über sich gelaffen, zu seinem und feiner Freundinn größtem Unfall; denn da fie ben einer an der Str fe befind, lichen Pferdeschwemmte vorbenfuhren, fo spiegelte er dem armen Gaut, welcher feine Theekrautstengel schon lange verdaut haben mochte, ein halbes Duzend Kohltipfe vor, welche den Teich hinabzu-Dies war eine Communen schienen. Versuchung, beren das arme Thier unwöglich widerstehen konnte; jum erstenmal in seinem Leben ergrif es den vollen Gallop, und rannte ins Wasser hinein; nicht bedenkend, in was für eine kritis sche Stellung es seine Fracht versezte, und welche der Lefer hier oben gegenüber nach dem Leben gezeichnet sinden wird.

Mütterliche Zärtlichkeit ift erfindfam.

Eine gute ehrliche Hausfrau, die unweit der Hauptstadt auf einem Geschikli wohnte, hatte einen einzigen Sohn, den sie liedete, so wie Mütter einzige Kinder zu lieden pkegen. So bald es Nacht wurde, und der Jüngling noch nicht zu Dause gekommen war, so kummerte und jankmerte sie, das ein Stein sich darüber hätte erbarmen undgen. Dierauf machte sie sich auf den Weg um den lieden Benjamin entgegen zu gehen, und wiederhorte seinen Rumen wohl tausenemat.

Fand sie ihn endlich; so war des Herzeus und Willsommens kein Ende. Eines Abends, als se nach vollendetem Jammerpraludium ihrem Liebling gewohntermassen entgegen ging, hörte sie ein so hestiges Schnarden, day das veret nigte Schnurgen von zwölf Kontrabaffen ihm kaum gleich kommen mochte. gute Frau stuzte aufangs nicht wenig, und um so mehr, als sie sich erinuerte, daß, der gemeine Sage nach, vor etwa hundert Jahren ein herumwandelnder Musicant in dieser Gegend erstroren war. Endlid überwand mutterliche Beforanis das Schreken; getrost gieng sie auf den Schyarcher zu, und erkannte in demfelben ihren Sohn, der sich diesen Tag, wie sie nachgehends erfuhr, mit etlichen Kameraden lustig gemicht hatte, und auf der Heistreise von dem überstüßig zu sich genommenen Mallisarter in Schlaf gewiegt worden war. Jest gerieth die gute Frau erft in die größte Verlegenheit. Sie wollte den girten Jungen des suffen Schlafs nicht berauben, und ihn doch so geschwind als möglich nach Hause has ben. Aufeinmal fiels ihr ein bas Kehrli zu holen; allein, als sie Daheim anlang. te, entsam sie sich, daß sie's einem guten Freund, der weiter als eine Stunde von ihr wohnte, geliehen hatte. Nun war guter Rath theuer. Doch, was vermag nicht ein weibsicher Ropf, befonders wenn ein glüfticher Zufall ihm noch zu Hilfe kommt! Im Herumtappen stieß fie an eine Leiter. Flugs gerieth sie auf den Emfall sch deren als eines Fuhrwerks ju bedienen, und -- der geneigte Leser beliebe die Augen auf die gegenüberstehende untere Figur zu werfen.

Trauriger Vorfall auf einer Spezierfahrt.



Der tartarische Tartala.

Im vorigen Jahr wurde zu Frankfurt ein sehr va es Thier geseigt, welches sein herr einen tartarischen Cartala titulirte; Nenner aber protestirten sogleich gegen diesen neuen Juwachs bes Thier reichs; und nun, da das Thier sich auf der Messe von St. Germain hat sehen lassen, hat ein besuhnter Naturkundiger dem Cartala unter die Rase hin bewiesen, daß es sonst nichts ist, als ein glattgeschornes Värenweiblein.

Anhang um obigen Artikel.

Bor einigen Jahren ward auf eben ber St Germainmehe, wo allezeit eine Menge seltener Thiere susammen kommen, ein grosses, gräßliches, startes und schätigtes Unischeuer gezeigt, an dessen Behältnis man gar nicht nahe hintreten durste, weil das wüthende Molstrum es ohnehin alle Augenblite zu zerschmettern drohte. Nach der Messe verkauste der Eigenthümer sein Thier einem Fleischer; den das scheußliche Ungeheuer war nichts mehr und nichts weniger als ein Ochse mit abgessägten Hörnern und bunt bemahlter Haut, der mit jedem unschuldigen Tritt die eisernen Stangen seines Kerkers erschutterte, weil sie vorsezlich so los und schwankend eingerichtet waren, um genauere Beobachter durch Furcht entsernt zu halten.

Der unglufliche Schaggraber.

Bu Torda in Siebenburgen überzeugte fich burch bas allgemeine Gerücht, sowihl als durch eigene Beobachtungen, ein habsüchtiger Landmann, daß in einer Sohle der dortigen Gegend große Schäze stäten. Er wagte fich drein, fiel aber unglütlicher Weise in eine so große Tiefe, daß weder eigene Kräfte, noch Freundesbenftand, ihm uumöglich heraushelsen tonnen. In diesem jämmerlichen Bustande horte man ihn noch eine ganze Woche winseln und eufen.

Der abgewoger

Ein ehrlicher Burger zu Be.
nung in seinem Hauswesen habt ute, und die Gewohnheit batte, das Fleisch, so ihm die Magd aus der Schaal brachte, zu wägen, schob einwals aus Bergeflichkeit einen Kalberbraten in Ofen, ohne ihn der gewöhnlichen Wageprobe zu werfen; entsann sich aber glütlicher Bei

er den Braten aus dem Ofen 10g, daß er soices unterlassen hatte; er nahm also die Probe mit dem Gebratenen vor, und da er das erforderliche Gewicht nicht daran fand, so konnte er nicht begrei, sen, wie es doch so gewissenlose Lente in der Welt geben könne!

Ein Benspiel ausserordentlicher Standhaftigkeit.

30

(fo

STATE OF

1 60

學是

i fe

11

11

Als das athenienssiche Bolt die Grausamkelt begieng, die Besehlehaber seiner Flotte, welche bev den Arginussichen Inseln einen herrlichen Sieg über die Spartanische erhalten hatten, aus dem Grunde zum Tod zu verdammen, weil sie in Berfolgung des geschlagenen Feindes unterlassen satten, ihre Todten zu begraben. So begnügte sich Diomedon, einer von diesen Besehlshaberd, statt erwas zu seiner Rechtsetlaung vorzubringen, seinen Richtern das des erhaltenen Siegs wegen von ihm gethane Gelübb zu eröfnen, damit durch Erstüllung vesselben der Zorn der Götter vom Latterland abgewendt werden möchte.

Wiziger Einfall.

Ein Konig raufte sich wegen erlittenem tinglüt, aus Verzweisung die Haare aus. Der Betts weise Bion fragte hierauf einen seiner Hoseute, ob das Kahlwerden die Schmetzen lindere?

Die Wallfahrt.

In Brabant war eine gewisse Ballfahrt berühmt, allwo die unfruchtbaren Frauen fruchtbar
wurden. Als nun einst eine artige junge Dame,
die an einen zosährigen Mann verheprathet war,
sich auch dascibken einfand, einen Erben zu erste,
hen, so sagte ihr der Birth des Orts: Madame,
seitdem der große, dike, fette Pater von hier
verreiset ist, har das Mirakel aufgehört

Kriegerische Einfalt.

Ein alter Soldat, welcher viele Jahre nicht in er Kirche gewesen war, und über das Evanges lium vom hauptmann zu Kapernaum predigen hörte, konnte fich nicht enthalten, verwundernd auszurufen: Ey Lieber! ift der Mann noch hauptmann? er war es za schon in meiner zarten Kindheit!

Der

Der beschämte Schwäzer.

Ses

dem Ge-

rese

Belt

Keit

lobe

itea

em

sere

jato

(1cb

att

fete

noe

Ero tero

uly

elto

te,

bee

ar

le,

121

Ale

ne,

iec

in

920

en

HD

do 1CF Ein Abgesandter der Stadt Abdera an den las Cedamonischen König Agis hielt eine lange Rede an denselben, während welcher er viel überflüßiges Zeug vordrachte. Der König horchte ihm iu, ohne ihn zu unterbrechen, die er ausgeredt hatte und ihn frug: vun herr! was für eine Antwort soll ich meinen Ritburgern von Dir üverbringen? Daß ich dich alles habe sagen lassen, was du hast sagen wollen, erwiederte der spariants sche Acgent.

Schwerer Todesfall.

Pestverwichenen April ftarb zu Salzburg ein Bierbrauer Ramens Johann P stoachen, ohne ife eine Stunde bettlägerig gewesen zu senn, im 42ken Jahr seines Alters, und im 42zsten Pfund feines Gewichts.

Anhang zum obigen Artikel.

Robert Moore, Müller zu Durweston in der englandischen Grafschaft Dorsetshire, verkaufte um die gleiche Zeit ein auf seiner Rühle gemästetes Schwein, das 13 Centner wog.

Der beschämte Prahler.

Die Athenienser wollten zu Erbauung eines Tempels von zwey Baumeistern den geschiktern wählen. Der erstere begann in einem wei läusligen Diskurs das Lod der edlen Baukunk und endlich sein eigenes herauszustreichen, und versprach mehr als man wuste, daß er leisten konnte; der zweyte sagte hierauf gant kalt: Ibr zerren Aihe. nienser, was dieser verspricht will ich bewerkzelligen, und bewies es durch Grunde.

Die seltene Genesung.

Jason Phereus hatte ein Geschwur auf der Brust, und die Nerzte verliesten ihn nach langen vergebtichen Semuhungen. Sinige Tage bernach erfuhr er, daß zwen seindliche heere nahe ben seinem Aufenthalt einander eine Schacht liefern wollten. Um seinen Leiden durch den Tod ein Side zu machen, schlug er sich zur einten Parthen, fürzte in die Feinde hinein, und ward von einem Speer so wunderbar durch den Leid gestoffen, daß sein Seschwur zersprang und er genach.

Die glufliche Rodomontabe.

Die Gascogner sollen leben! Das find bod Leute! In bedrängten Umftanden wiffen fe girich Rath. Ihre Ginfalle find geschinind. Gie find verwegen , und tonnen die Berwegenheit auf ven Rothfall bis jur Frechbeit treiben. Sie bengen de Geschillichteit, sich aus einer sehr tiglichen Sache mit Ehren zu gleben. Sind das nicht gute Eigerschaften? Ein Gascogner, ber gascognischer war, als irgend einer, befand fich in holland in dem hafen de la Beille. Er war im Begriffe fich in einem Paquerbote einzuschiffen , welches nach England abseegeln follte. Et trug fein Gellete fen, bas nicht gar fchwer mar, in bas Daquethot. Seine Geschäfte trieben ihn hieren in das nachke Wirththaus. Er wollte fic darinnen Krafts bolen, die Reifebeschwerlichkeiten beffer ausfiehen gu konnen. Doch er ließ Ach ben Wein allangut ichmeten, and bas Paquethot fließ indessen mit gundie gem Binde vom Lande. Eine halbe Stunde bar-auf er uhr er erft, daß es ausgelaufen mare. Er hatte fon weit aussehende Anschäge auf sein Slut gemacht, Die er in England ausführen wellte. Der Wind machte ihm aiso in seine gange Recho nung einen Strich. Doch gleich fand er Mittel, diesem Webel mieder abzuhelsen. Ein Schiff pa. tron veriprace thm, auf einer platten und ofnen Barte vermittelft der Seegel das Paquetbot einzus holen. Sie handelten mit einander, und wurden des Handels einig. Kaum waren ste auf freyer See, fo tam ein entjeglicher Regenguß, und machte meinen armen Gafcogner durch und burch rag. Endlich erreichte er, gerade da es dunkel mar, das Paquetbot, und kletterte, wie eine Rage, binauf. Die Barte verschwand. Als er taum in das Bot war ; fo war fein erftes Bort : Billenn men meine herren! der henter! wie muß man schwimmen tonnen, wenn man fle einholen foll. Reinentwegen hatten fie aber noch vier , Deilen weiter sen mögen. Bahrbaftig! fie batten mir nicht entwischen sollen. Ich bin meiner Sach ge-wiß, und beswegen bin ich auch sebr rubig meinen Beg fortgeschwemmen. Die Zuversicht, mit welcher ber gang burdnagte Gafcogner breit faate, betrog fle alle, einen wie ben andern. fich über die Geschillichteit eines folden Summe mers nicht genug verwundern. Gin engischer Bord, der fich mit überfeien lief ichlug vor Er. Aumen darüber die Sande jufammen. Er nabm 的

3

Ach gleich vor, einen so geschitten Menschen sich wicht entgehen zu lassen. Er war willens, ihn dem Mohren eines andern Lords entgegen zu sezen, der Mir den beiten Schwimmer auf der gangen Belt ge. halten wurde, und der alle die überwunden hatte, welche ihm viesen Vorzug freitig machen wollen. Dergleichen Arten von Bergniegen veranlaffen in England sehr viele Wetten. Der Gascogner trat in des Molorde Dienfte, und fand, als ein Mensch, ber große Gaben hatte, feine Rechnung baben, Ich fordere jedweden herans, einmal eine Bolls kommenheit zu nennen, es sey, was für eine es will, und zu sehen, ob sie ein Gascogner nicht bes sen ober sich wenigstens zuschreiben wird. Wein thm jemand dieselbe abspricht, so wird er ibn, seiner Mederseugung, ja der Wahrheit felbst ju Arog davon ju aberreden wiffen. 3ch glaube, wenn die Wahrheit in Derson es laugnete, so wir. de er tubn genug fenn, ihr ins Geficht zu wider. fbrechen. Als der Molord in Londen kaum augelanget war, so forderte er den Motord heraus, den welchem der Mohr, der so gut schwimmen tonnte, in Diensten stand. Er gieng eine Wette von tausend Guineen ein, daß der Gascogner, der doch noch mit teinem Rufe ins Baffer gefommen war, nicht einmal jum Saben, ein begrer Schwimmer mare, als fein Mohr. Der Tag zu Diefer groffen Unternehmung wird fesigefest; und der Gascogner posaunt den Sieg schon aus, den er davon tragen wurde. Der Tag erscheint. Sie waren also beide am Ufer der Themse, beide in einer sehr leichten Kleidung. Indem sie im Segriffe fiehen, fich ins Baffer ju werfen : so fieht der Robe, daß der Gaseogner ein Kastchen von Rorte bep sich hat , daß er unter den Arm nimmt. Der Mohr fragt ihn, wozu er daffelbe mit fich (thleppe? Ep, antwortet er, ich bin ein Mensag der fich vorzusehen weis. Er öfnet das Kästchen hierauf, und zeigt ihm darinnen einige Flafchen Wein, und eingefalzenes Fleisch die Menge. Sieht er wohl? spricht er hierauf jum Mohren, wenn er nicht, wie ich, für feinen Magen forgt, mahrvaftig, so lauft er Gefahr, Oungers zu flerben. Weis er wohl, daß ich mit ihm gerades Weges nach Gibraltar schwimme? Der Mohr sah ihn bep diesen Worten fteif an; und da er dieses mit einer so muthigen und zwerfichtlichen mi... forach, daß man darauf geschworen wierde noch mehr balten, als er verst wurde der Mobr dadurch in Furcht agte ju feinem Deren : Rein, mit Die

schen lasse ich mich in keinen Wettstreit ein. Es wäre wahrhaftig um mich gethan Ich käme mit dem Leben nicht davon. Diese Mevnung wurzelte so tief dev dem Mohren ein, das man dieselbe gar nicht wieder ausrotten konnte. Dlan mochte sa. gen, was man wollte; er war nicht zu bereden zah, was man Wolte; er war nicht zu dereden zah er mit dem Gascogner um den Vorzug ge. schwommen hätte. Aller Vorwürfe ohngeachtet, ließ er seinen herrn die Wette versieren. hat man wohl jemals eine erstaunlichere und zugleich aluktichere Rods. nontade von einem Gascogner gehört?

Uebermäßige Freude kann tödten.

Als Post Les der X. die Einnahme von Manland durch die Frangssen erfuhr, überstel ihn eine so übermäßige Freude, daß er das Fieder bekam und daran karb.

Ein Fürstliches Taufmahl aus dem 14ten Jahrhundert.

Nachkehender Brief von Kourad, Herzog zu Faltenberg in Schlesten, ward bep einem Burger zu Oppeln, Ramens Kaspar Sobowsty gefwiden:

Sprbarer guter Gonner! Bir sügen dir gnaddigst zu wissen, nachdem und der allnrichtige Gott, und und unserer Liebe, rinen jungen Herrn gezeben, welchen wir tünftig nächstommenden Dienstag, welches wird sepn der 26ke April, in die heilige Taufe einzuverleiben, vorgenommen, als wird und hoch vonnöthen sinn, 23 Quart Bein, zwen Achtel Bier; ein Viertes Rindsteisch und um 12 Groschen Weißb od. Bollest und solches mit Zelgern übersenden; soll dir mit ehestem durch unsern Geschösser richtig gemacht und bezahlt wer, den Sind dir mit Gnaden gewogen. Faltenderg 1327.

Das zärtliche Paar.

Choang war der zirtlichke Chemann und Sankt bas zärtlichke Cheweib im Königreich Rorea Sie giengen bestänt ig Hand in Hand, fie tüften fich zund ihre Lippen waren so unaufhörlich vereiniger, als mann die Matur fie hatte zusämmen wachsen

Tags unter den Gräbern allein spagewahrte er ein Fragenzimmer in der e, die das naße Erdreich, das auf einem einem Grabe aufgehäuft war, mit einem grossen Fächel fachelte. Da er sich um die Ursache dieser Beschäftigung erkundigte, wantwortete das Frauenzimmer mit thränenden Augen: Ich ersfülle den Bunsch des besten Mannes, der auf seinem Sterdebette mir gebot, nicht eher wieder zu henrathen, als dis die Erde auf seinem Grabe troten wäre.

Ben seiner Rachhausekunft erzählte Choang sei. ner Frau Die ihm aufgesiofene Begebenheit, und fügte im Spaf hingu, daß fie es vielleicht eben fo machen wurde, wenn fie ihn überlebte. Sanft gerieth hieruber in einem heftigen Born ; lange wollte sie ihrem Manne nicht verzeihen. Doch die Ankunft eines bendieltigen Freundes, der lange auf Reisen gewefen mar , gab Gelegenheit ju einer Wiederver. fohnung, die der Reuangekommene mit ben gart. lichen Cheleuten feperte. Allein ein Bufall florte ploglich ibre Glutfeligkeit. Choang murbe vom Schlage gerührt und fiel auf ben Boben. Rachbem alle Mittel ihn wieder ins Leben zu bringen nichts gefruchtet hatten ; fo fafte fich nach einigen Stun-Den die untibaliche hanft in so weit, das fie bas Teftament bes Verftorbenen lefen tonnte. Den folgenden Tag fieng sie an ju moralifi.en, ten imerten gelang es bem eingelehrten Baft fle gu troften, und den dritten verfprach fle ibm die Ebe.

Nun ward Choangs Leichnam in ein abgelegenes hinterstüdchen gelegt, bis die Zeit tame, da die Gefeze es erlaubten ibn ju begraben. Intwischen überfällt eines Abends ben Reuvertobten eine Ohn, macht, und ber Argt verficherte, bag er fterben marbe, wenn man ibm nicht bas hers eines fungst verftorbenen Mannes auf Die Bruft legte. hurtig ergriff fie ein Reffer, eilte zu Choangs Sarge und dfnete ibn; aber fiebe ba, bie Leiche fieng an ju leben. Erschroten fiel hanft zur Erde: er gieng, Sulfe berber gu holen, und fand fie ben feiner Rutfunft in ihrem Blu'e: vor Schecun und Bergweif. lung batte fie fich felbft umgebracht. Choang er. trug feinen Berlurft mit philosophifcher Gelaffen. beit, als er die Ursache erficht, warum fle fich mit dem Meffer ben dem Sarge eingefunden hatte, legte fle in ben nemlichen Garg, und geprathete den Tag nach ihrem Begrabniffe die Wittwe, die thres Mannet Grab endlich trolen gefächelt hatte. Sie lebten viele Jahre richig benfammen, und weil fie tein Entiden erwarteten, gelang dithnen Aufriedenbeit begeinauder zu finden.

Warnung einer Matrone

Ich bin nun alt und gelte nun Im Reich der Schönheit nichts. Doch es ist auch nicht stell zu thun Auf Reiz des Angestobts; Ihr Blütemädgen bildet euch Doch ja darauf nichts ein; Das Alter spielt euch einen Streich, Der kann nicht ätger seyn!

Ich sab so gern im Spiegel mich, Als ihr Euch immer seht; Nar sah's nicht, wie die Zelt verstrich Und wie es ward so spit — Ich dachte kaum der Schönheit weck Auf Erde mich zu freun, Da rief ein spöttelndes Geschlecht: Wie alt mag die wohl seyn?

Ach! ben bem Puztlich flebt bie Zeit!
Wie Morgentraume hin!
Ihr guten jungen Mädgen send
Ja nicht von meinem Stin!
Svielt nicht mit eurer glatten haut
Ein halbes Sekulum;
Das Mädgen, das auf Schönheit traut!
Sieht sich im Fecerich um.

Hubsch frub auf innren Reiz geschn?
O Madgen! solget mir:
Ein schönes herz allein macht schöne Und dauert für und für.
Das kurze Spiel der Eitellelt, Ihr Kinder, ist bald aus z Strebt, daß ihr gute Meider sepb Und Mutter für das haus.

O! hate ich früher bies bedacht,
Ich hatte nieinen Rann
Beit glütlicher, als ist gemacht;
Dafür benkt ihr nun drau;
Und meldet alles was mich nun
Im herbst bes Lebens qualt;
Ihr werdet mehr als Schönheit thun,
Benn ihr Bestimmung waht.

Rußische Verlobung.

Benn ein rugudes Matgen fic verhepratben will, fo uimmt der Batter einen Prügel in die Danb und fragt ben B autigam , ob er bies Mädgen zur Braut verlange? Borauf Diefer mit In aurworiet. Alebaun drebt fle ber Baier Drep. mal berum und giebt ibr mit feinem Prügel breb Schlige auf den Ruken. Tochter fagt er das bey, das find die lezien Schläge, die du von deinem zärtlichen Vatter empfängst; ich übergebe meine Gewalt und meinen Prugel in die Sande deines Mannes: Er weis beffer, wie er beydes gebrauchen foll. Der Brauticam tennt ben Bobiftanb ju gut, als baf er den Drugel fo geradeju annehmen follte : er ver-Achert den Batter, daß feine Frau ihn niemals nothig haben wird, und daß er für alles in der Belt feinen Gebrauch davon machen möchte; aber der Batter, der besser weis, was seiner Tochter withig ist, besteht darauf, und dann entsteht eine Geene rufischer bofichteit, wo der eine den Drugel nicht annehmen will, der andre ihn aufdringt. Die Romodie endigt fich damit, daß der Brautigam endlich ihn annimmt, worauf die Braut jum Beiden bes Geborfams eine Berbeugung macht; and das übrige geht wie gewöhnlich

Brief eines Vatters seiner Tochter

wegen.

3ch bin ein Landebelmann , und habe gegen feche taufend Thaler Renten. Zum Unglut hab ich eine schöne Jagd und eine einzige Tochter. Da Din ich nun por Bilbschüfen und Stuzern so wenig Aber , daß ich feit vier Jahren nicht einen Augen-blit Aube gehabt habe. Ich muß immer auf der put fegn, wie der Commandant einer Grangfe. ftung und ich lebe in einem immerwährenden Rriege. Für die Jagb halte ich swar vier hegereiter, Die alle links find, mit der einen hand schiessen und mit ber andern ben Anebel tuchtig führen können. 1km das haus rein zu halten, hab ich awar ausser einer Aurpel alter Matronen, eine gabulofe Bafe, Die immer Schildwache fieht, ein Dage fcarigelabene Dirfcbuchfen, und im Garten, an unterschiedlichen Orten, Bolfsgruben und Fuchsfallen. Aller diefer Borforge, aller Diefer Bachfamteit unerachtet, geschieht mir's boch von Zeit in Zeit, baf ein unbartiger Spizoube in Galla vor meinen Fenkern vorbepreitet, wiß, um zu rekognosciren. Ich weis wof Die verdammten spanischen Retter ihre Lie

qu Pferde attaquiren, und deswegen bleib ich im hin erbalt. Aus eben dieser Ursache hat mir meine Tochter aus den Zimmern nach der Landsstrafe zu, weggemußt, und schläft ist gegen dem Stalle über. Aber was hilft das alles? ich bin doch nicht ohne Sorgen. Es sext manche prachtige Schmauseren in unster Nachdarschaft ab; ste hatten mich alle gern daben; allein ich darf nicht trauen. Nun din ich auf einen guten Gedanken gerathen; heisen sie mir diesen guten Gedanken gerathen; heisen sie mir diesen aussühren. Könnte man nicht ein Gesez ergehen lassen, daß die Wildsschützen des weiblichen Wildprets eben so scharf besstraft wurden, wie die andern? so blieb uns auch diese Bahn in Sicherheit und man könnte leichter hegen. Ich bin zu ze.

Der bekehrte Bachusbruder.

Jack Jolly, eine lustige Haut, der lieber mit einer Wein - oder Brands weinsflasche, als mit einem Trunk Wasser fürlieb nehmen mochte, gieng eines Abends ziemlich zugedett nach Hause, und fiel, da er über einen Kirchhof gehen mußte, unversehens über ein Grab und entschlief. Es traf sich, daß noch dens selven Abend eine Berson sollte begras ben werden, die an einer anstelenden Krankheit gestorben war, und daß das Grab nahe ben dem Higel war, wors über Jack fiel. Alls die Leichenbegteis tung kam, die durch die Finsternis des Abends noch feperlicher gemacht wurde, wachte er durch das Geplandere des Volks auf. Er hob seinen Kopf empor, sah sich umher, und gerieth über die fenerliche Scene, die fich ihm dars stellte, in ein solches Schreken, daß er glaubte, der junaste Tag wäre angebrochen. — Inswischen, ob er gleich seines Ferthums gewahr ward, so beschloß er doch, nie wieder in die Gefahr 211 kommen, so unbereitet von seinem

Rechenschaft zu geben. (Man gegenüberstehende Figur.)

Die



Der bekehrte Bachusbruder.

Die Anwartschaft.

In der Menagerie zu Berfailles war ein über. que schoner Dromebar. Dieses aus so weit ent. fernten Gegenden dahin gebrachte Thier wurde durch die Veränderung eines viel kältern Klima's gang kraftlod. Um seine fast erioschene Size wiever aufs neue zu erregen, wurde befohlen, bag man ihm täglich vier Flaschen guten Weiu mit Die Besorgung des Krau-Brod geben follte. ten, wurde einem redlichen Schraben aufgetra. gen, der ihm das vorgeschriebine, dessen er sich wohl felbst gern bedient hatte, mit der genauesten Gewissenhaftigkeit darreichte. Richts bestoweni. ger nahm das arme Thier immer mehr und mehr ab und schien dem Tode fehr nahe zu fenn. Raum hatte der aufrichtige Barter biefen gefährlichen Bu. stand wahrgenommen, so eilte er mit einer de. mutbig bittenden Miene jum Rouige, um eine Belohnung für seine bem Sterbenden erwiesere Sorafalt und Trene anzuhalten. was wout thr denn? fragte ibn der König. - Die Unwartschaft auf des Dromedars täglichen Gehalt, antwortete Sanowurits Landsman. Mag's fevn , erwiederte der König.

Der Jagdjunker und der Fuhrmann.

Ein Edelmann, Der ein groffer Liebhaber vom Jagen war, verirrte fich im Balde und ward genothigt, in einer Scheune neben einem Fuhr. mann auf ber Stren fein Rachtlager zu nehmen. Raum waren sie eingeschlasen, so erwachte ber Fuhrmann icon wieder von bem Jadgeschien bes traumenden Junkers. Der ungeduldige Karrner wette den gnadigen herrn durch einige etwas unfanfte Stofe auf. Lieber Mann, fagte biefer ju seiner Entschuldigung , nehmt mir es nicht übel; ich bin ein überaus groffer Liebhaber von der Jago, und auch schlafend traum' ich immer bavon. Sobald er wieder im Jagotraum kam, fland der Ruhrmann von feinem Lager auf, nahm feine Beitiche und bieb berghaft auf den Ebelman Diefer erwachte und gerieth in ben beftigften Born. Sachte, herr, sprach ber Fubruiann, indem er ihn zurükhielt; ich träumte auch; mir tam vor, ich ware auf der Landstroße nut meinem Ratten in eine Grube gefommen, und ba wollte ich meine Pferde peitschen, um ihn wie. ber herauszuziehen.

Der Geiger und seine Frau.

Ein Geiger und seine Frau geriethen eines Tags mit einauder in Streit und betrugen fich beude baber mit gehöriger hize. Die Fran war über. jengt, dag fle Recht hatte, und der Mann feste Ad vor, gleickfalls Recht zu haben. Was war gu thim? Der Zant wurde ausserft hestig, und endich stieg ben benden die Buth so hoch, daß sie sowuren, kunftig uicht mehr in einem Bette benjammen ju schlafen. Dies war so unüberlegt, als etwas senn konnte, da sie im ganzen hause nur ein Bette hatten. Um es als ausführen zu können, beschloß man, daß te Bislinkoffen (Gigenfutter) swischen bende gelegt werden follte; und so hielten fie es dren Wochen aus. Ihr Born borte entlich auf, feder Theil bereute feinen Ent. schluß, die Liebe tehrte wieder : fie wunschten bepde ben Biolinkasten weg, und keiner hatte boch bas hert, ben Vorschlag ju thun. Einmal in der Nacht kommt dem schmollenden Chemann bas Riefen an: Die Fran nugt die Gelegenheit und ruft ibm ein freundliches Gott belf! ju. Frau, fagt ber Mann, geht bir das von her. jen ? — Ja, antwortete fle, recht von herzen! — Wenn bas ift, erwiederte ber Mann, fo mollen wir den Violinkaften wegnehmen. — Wie gefagt, fo gethan — und — — Der Lefer ftelle fich das übrige vor.

Abschilderung einer westphälischen Herberge von einem reisenden Engländer.

Ich blieb die Nacht in einem hause, daß hier eine Herberge hieß, daß aber in der That nichts anders wor, als ein tleines Bauernbaus, das auf dem Felde einzeln stand und wur einige verfal, lene Sinfassungen hatte, und eigentlich eine Scheune war, die zugleich zum Sprachimmer, zur Küche, und zum Küh, Pferd, und Schweinstall diente.

Es toftete mid, viele Muhe, che ich in der Scheune einen Biel finden tonnte, wo ich in Staude war mein Bette aufzuschlagen; mein Be-

dienter spreitete erst eine Lage Karnkraut auf dem Boden aus, und legte barauf eine Lage Strob und aledann mein Bette. Auf ber einen Gelte hatte ich fleben Ochsen, die ben ihren Reifen und Krippen standen, und unter denen der nächste nicht drep Ruff von inje war, so bag mich die Vorkellung nicht wenig beunrubigte, daß er feis uen Salfter zerbrechen oder abstreifen, in der Racht mich mit seinem Bestich beehren, und alle meine Rucchen aus den Gelenfen reiffen mochte. Auf der andern Seite war meine Nachbarin eine Ruh, und unweit davon eine große Sau mit et. nem Rest voll Ferkel, deren Grungen die Stelle einer fanften Mufit vertrat, mich in Schlaf zu wiegen. Ich zog diesen Plaz zwischen dem Viehe der andern Ele der Scheuer vor, wo die Haus. genoffen, der Poffnecht, mein Bedienter und noch ein Reifender, Manner und Beiber, affes durch einander, lag. Da ich boch Gesekschaft baben mußte, so zog ich die ber Thiere vor, weil ich wußte, daß fie die reinlichste war, und Ge. ruche ausdunkete, die noch am wenigsten etelhaft waren. hier war es, wo ich mich jum Schlaf binftrette, und geschwinder als ich bachte einschlief, ohne von Ochsen, Rüben oder Schweinen in traumen; da ich aber doch schon bestimmt war, eine Erfahrung zu machen, daß eine wefinbalische Scheune fo fruchibar an Abentheuren fen, als eine von den herbergen des Don Quipotte, so murde ich mitten in der Nacht durch ein schweres Ge. wicht aufgewekt, das mit einenimal auf mich fiel. Ich Dachte gleich, das es nichts anders ware, als mein Nachbar der Ohse, und arheitete so. gleich mit einem guten Knüttel auf seine Knochen los; eine Stimme, die nicht minder touend war, als die eines Ochsen, brullten auf hochdeutsch, als of 8 der Tenfel wate. Den Augenblik mar bie gange Schenne in Aufruhr : die Ochsen und Rube bruften, die Saue grungten, die Pferde wieher. ten, die Ferlet quitten, Die Weiber fcbryen und ber Wirth Auchte. Es ward auch auf unserm Schauplag ber tineinigkeit nicht eber ruhig, als bis der verwundete Reisende bie Sache erklorte. Er hatte die Scheune in Augenschein genommen, und geglaubt, mit Bette sey noch der beste Mlas jum ausruhen.

Nach diesem Abentheuer giengen wir maltur Ruse, die nicht weiter mehr aeffe

und um fünf Uhr des Morgens, als Kutsche und alles fertig war, schlüg ich den Marsch zum Ab. zuge nus dieser letern Herberge.

Die Akademie der Thiere. Eine Fabel.

Einst überstel der Stoft, wie eine epidemlsche Rrankheit, verschiedene Thiere, die, ohne jennals Antoren geworden zu senn, sehr gelehrt waren. Es wurde einwüchig der Schluß gefaßt, in einem benachbarten Balde eine Akademie zu errichten. Der Löwe berief, als Direktor, alle Rünstler und ersindsame Köpfe aus allen Klassen und die Mitglieder des neuen Senats wurden in einer darüber gehaltenen Staatsrathsversamsuug gewählt. Jeder neue Installirte hielt eine Dankssaungsrede, deren Inhalt ein Compliment für seine Mitbrüder und eine Satyre auf und arme Meuschen enthielt. In einer gewissen Sizung wurde der Beweis des Vorzugs der Thiere über des Menschengeschlecht abgelesen, worzu jedes gelehrte Mitglied seinen Beytrag lieferte.

Die Biene machte den Anfang; sie summt einer Sprache, die unüberseillich war. Bir sind Töchter des Himmels, sprach sie; welch meuschlicher Doktor hat es mit allen seinen mühseligen Nachtwachen so weit gebracht, eine hönigwahbe zu verfertigen? hat eine gelehrte Gekuschaft in allen vier Weltheisen noch ein Luth-Bachs fabri, eiren können? Nun soht mir noch en Erfindungs, geist der zwendeinigten Lehrer

Die Biene schwiegzund o ihre Stelle trat der Seidenwirm. Er bat seine Nachbar, den Affen, er mochte ihn auf seine Saud legen, damit er von dem ganzen Auditorim gesehen werden könnte. Der akademische Prakm war bescheidener und ein besserer Redner. Lassen sie einmat, sagte er zur Bersammlung alle die Menschenherren, die einander verösttern, ihr ganzes Leben auf Mauldbeerblätterräubringen, und sehen sie, ob ein einziges Selbendallichen daraus entstehen wird.

Run hob ein muthiger hengst seinen Schwanenhals empor; er schüttelte ohne Zügel und ohne Schaum am Gebist seine fliegende Rahne, stampfte n huf in die lotere Erde und wieherte dren. Lomme nur, sprach er, der despotis Borzug! Ich trage mit verdoppeltem Eifer ben Hold in den Streit. Wer zieht den Triumphwa, gen? Wer zieht Schubkarren? und wer bat ben ber entgegengeseten Breichtung eine vorzüglichere Ebre?

Feine Merme strekte die Rednerin aus. Sie stiez über den häuptern der versammelten Richter an der Oberdele des Zimmers von einem Salken zum andern, spass den Leitfaden, siel wie ein Bly wie. der herab, hektete die Bindungen stenend, schwang schleunig wieder empor, und sette sie dewug, dernd in die Mitte des seinen Gewebes, trozte dem Seiltanzer und dem Leinweder, turz sedem Faderichnen. Bas sind Seiden und Bordmannfalturen? Meine Arbeit macht sie zum Gespotte. Sin Blinder soll die Feinheit meines Gesprunstes sinden und das Urtheil fällen.

Sigenliebe ift Thorheit. Sey in beinem Fache Der größte, so überstehst du doch das Ganze nicht. Foer behalte seinen verdienten Ruhm, suche aber nicht badurch den Ruhm eines andern zu somalern.

Die Kaltblütigkeit eines jungen Raubers.

In jenen feeligen Zeiten, wo die Jugend noch Jugent fenn borfte, und mo man aus luftigen Auf ritten derfelben noch fein Erimen machte, perbande fich eine Gefellschaft junger Leuten mit einander, fic an einem gewiffen Ort den Rachtifch gum Reuinhreichmanse ju boblen Ein Cavun, und etwas Confect ware hierzu bestimmt. lunge Ranber bestieg beherzt die Leiter, machte mit dem Meffer ben Ritt von der Scheibe fort, erofnete cas Borfenster, und wollte mit der Sand fcon bas fich vorgefeste Biel anfanen , als ploglich das innere Fenster mit den Worlen bon jour Monfiour, von einer Kammerfungfer aufgethan wurde; gang talt gab ber tunge Ranber bargegen gur Ant. wort: En! bon jour Mamsell, und flige, che man ihr Gefdren erhoren tonnte, patte er bie gewürschten Sachen unter feinen Rot, und eilte Demit Deven.

Die wachsame Schildwache.

eine

nidi

Diefe

Diesi

Fut

Ren S

mit

Bare

Der

gen

wefe

farit

da i

Bai

gien

rifat

Den

einig Gol

bern

dreis

ITE 1

gan

legt

Mid

es di

Gri

gefti

geter

land

MI 5

gefli

Kan

50

einer

Moei

Ben

Rebe

Mati

Mis ju Londen ben dem legtern Aufftand ein Theil Freywelliger die Posten ben ben Stadthoren verfeven mußten , begab es fich , daß unter anbern einer, um fic Courage wieder allen fei dlichen Angriff u machen, ehe er auf ben Doften tam, fich in gureni Todaper-Bei recht berglich erlabte. Diefes Siebenburgiiche Gemachs berührte nun die Sinnen unfers schilomacht flehenden Soldaten fo start, daß er alles unrecht anjahe. Unter andern fabe er von weitein berauruten einen gung finwart gefieideten Mann, in der Megnung, bag es der Lordmajor der Stidt fepe, fo ju recognoicieren ausgegangen , rufte er die gesammte Bache in Die Parade; nach langem Barten erfchien endlic der vorgebiiche Lordmajor - und wer war et dann ? werden nieine Lefer fragen - Gin Ampier Raminfeger.

Brudermord und Rache.

Mahomet H. Türkischer Ranser, der eines gebfaßten Arzwohns wegen seinen Bruder von vätter, licher Seite gern aus dem Bege geräumt haben wollte, bewog einen seiner Hofbebienten diesen Prinzen umzubrin en und übergab hernach den Mörder der Mutter des entleibten Prinzen. Diese verzweisungsvolle Sultanian it f dem Elenden bev lebendigem Leibe die Brust aufschneiden, das Herz aus dem Leibe reisen und den Hunden vorwerfen.

Seltene Bekehrung.

Ein loterer Jürgling zu Poitiers traf eines Abends auf dem Spiziergange eins von jenen mit, leidigen weiblichen Geschöpfen an, die gegen Geld und gute Borte niemanden etwas ausschlagen können. Rachdem er nun mit ihr des handels einig getrorden war, fragte er sie zufälligerweise, um ihren Namen. Ich heiße Marie. autwortetete das nefällige Mädyen. Marie! Ruf er aus voller Erstaunen; machte sich augendlistlich von dem Beibsdild los, lief von ihr weg und wurde ein Kartpäuser.

Det

Der übelabgeloffene Irrthum.

EPH

Den

m

bte.

erm

ari

ren

IM

lia

oter

fen

den

iese

bev

pas

ore

nes itte eid LEN els

ien

ore

266

Ein Baner, ber ein schones Stut Mattland in einem Ort befasse, da solches von feinen Unstoffern nicht mit einem Zaun unterschieden, sondern wie dieselben gang offen war, hielte sonderbar darauf Diese Matten wohl zu bauen, bamit er recht viel Futter ju machen boffen konnte. Er fduite baber im Winter öfters feinen Sohn den Christen, bald mit f. v. Bichuttivaffer / balo f. v. Sau (Diff) Barauf zu führen, und liesse ihn einzig geben, iu der Mennung der Christen, der im Lauf des voris gen Jahrs vielmal mit ihm bem Batter barauf gewesen, wurde es bech auch wohl kennen. Und so fditte er ihn oftere mit bem Bug Einsmals unn, ba es bald gegen ben Frühling gieng, und ber Bauer felbst feben wollte, ob es recht febon grune, gieng er mit feinem Chriften felbft und bas Bicbut. tifaff nahmen fie ebenfalls mit. Der Votter ließe Den Sohn fahren, und hielte fich unterwegs mit einigen Rachbauren, Die er antraffe, auf. Der Sohn gieng, wie gewohnt, auf bas feinem Batter vermeint zugehörige Stut; diefer tommt binten drein und fleht, baf fein Sohn an dem leien Ort ift, fragte beshalb ben Chriften, ob er benn ben gangen Winter hindurch ben vielen Wau bir abge. legt und ausgeleert habe ? Der Chriften fagte : Sa. -Ploglich nahm ber Batter das Goni, und schlug es dem Christen wegen feiner Dummheit um den Brind, und bestrafte ihn ernflich, bag er ihn nie gefragt batte, wenn er feine Matten nicht recht getennt habe. Run fepe feines Rachbars Mart. land wohl gebauet, hingegen fein eigenes nicht. Der Sohn aber mußte feine Unachtsamteit noch

w hause nicht nur mit wakern Schlagen, sondern

noch barmit buffen, baf er etliche Tage barauf nichts ju' effen betam. - Der Bauer hatte noch den Berdruß zu sehen, bag die von felrem Goba durch Frethum gebaute Matten, einem von seinen ärgsten Feinden angehörte, und biefer daffelbige Jahr, erstaunlich viel Futter einfammlen kounte.

Unerschrokene Antwort.

Rauser Mero fragte einen romischen Solbaten, der übel von ihm geredet hatte, warum er ihn bagte? Ich liebte dich, antwortete ber ebelmilthige Veieraner, als du es verdientest, aber seitdem du ein Auttermorder und Mord brenner geworden, haß' ich dich von gan-3cm Bergen.

Låcherlicher Gebrauch.

Mitten in der Lobischen Wusten in Afrika And Leute die fich scheuen, vor andern ju effen, und wenn fle's nicht anders machen können, so beten fle fich alsbann den Kopf mit einem Tuch ju.

Füchse als Wegweiser.

Die olten Thracker nahmen auf ihren Binter. reisen jahme Füchse mit fic. Bollten fie nun über einen gefrornen Fluß sezen, so schiften fle diese Thiere veran, welche das eine Ohr and Eis haltend, dieieniben Fleken auswichen, mo fle das Baffer rauschen hörten, und wo folglich das Eis dunne war.

Trauer über Deutschland.

Den 29ften Bintermonat 1780 flarb die unvergefliche Maria Thereffa, verwittibte romische Rapferin , Konigin von Ungarn und Bobeim ic. tc. Schon am toten befanden fich J. Kauf. Mai. an einem bestigen Sterflug unpäßlich und nußten zur Aber laffen. Shre Daj, verfpurten barauf einige Besserung, und schon schmeichelten fich die um das Reben ihrer theuren Beherrscherin austerst besorgten Unterthanen einer-glutlichen Unftunft; auein

vergebens. — Denn in der Racht vom 26sten verschlimmerte es sich so sehr nitt Dieser angebeteten Monarchin, bas hochstieselben mit bem heiligen Satrament versehen zu werden verlangten; wels ches auch in öffentlichem feverlichen Gepeing , une ter Vortrettung der hofgeistlichkeit, Ministern, gebeimen Rathen , Rammerberen , Softevalieren und Edelfnaben , vom pabilichen Runtius , begleitet von des Kapserd Markat und Höchstestele ben

Ben anwesenden Durcht. Geschwistern , gebracht wurde. Gleichwohl hatte man noch an eben dem Taue, und fogar au dem darauf folgenden, noch einige Soffnung. Aftenthalben wurden öffentliche Gebate gehalten und Projesionen angefangen n h, naegen alle Schausviele eingestellt. In der Nacht bom 27ften nahm bas Uebel fo beftig überhand, daß fast alle hoffnung aufgegehen wurde; weswegen a ch 3 Mai. ain 28ften bes Morgens um 7 Uhr bal Sakrament ber legten Delung forberten; morauf Dochibiefelben von Ihrer fammtlichen ju Bien auweienden Ranigl. Familie den rubrendfien Mb. schied nahm. Um 29sten Mittags befand sich bie Monarchin etwas ruhiger, hatte aber von Zeit zu Zeit betäubende Schrachheiten, und der Leibme Difus, Maron von Stort, desten Pflege Sie fic gang überlaffen hatten , obgleich derfelbe um ein medecinisches Konfultum aubielt, entfagte nun aller Doffnung. Es war ein rührender Blit affes Bolt in der tiefften Bestürzung und Trauxigkeit nach. den Kirchen sich drängen zu febn, um, wo mog. Uch: bas theure Leben ber beften Landesmutter bom Gemmel in ersteheir. Indessen blieb die hohe Sterbenbe immer ben bem heiterften Berffunde, und fal dem Tobe mit dem Muth einer Beldinn, gu welchem Litel Sie ihre gange Lebens , und Regierungszeit umvidersprechlich berechtigt, und mit der Gelaffenheit einer mahren Christinn, Die fich längst schon zu ihrer Verklärung vorderettet hat e rubig und gelaffen, entgegen. Schon feit gerau. mer Zeit hutte Sie sich gegen verschiedene vertraute Dersonen geaussert, das Sie nicht glaube lange mehr zu leben. Endlich nachdem die Mednarchin den gangen Tag in ausserster Schwäche, wiewohl immer ben beiterm Verstand jugebracht hatte, fell Sie auf den Abend in einen sanften Schlaf, ben pur die Unfchuld bep einer fo feverlichen Unnaher rung schlafen kann. Gegen 9 12hr erwachte Sie wieder, und fragte die Umflebenden : ob Sie fibon in den lezten Zügen gelegen ? Man antworte, Sie habe febr lgut geschlafen. Ihre legten Worte was ren die e: Wenn unter meiner Regierung et= was Doses geschehen ist, so ist es gewiß ohne meinen Willen geschehen, denn ich habe es unmar gut gemeint! Und hierauf verschied Sie.

Die erhabene Regentin schried während ihrer poblflägigen Bruftrantheit viel; und es wird ver-Achert: daß Sie eigenhändige Briefe an alleihre abwesende Rinder, mabrend diefem Zeitraum ge-Shvieden habe. Die leste Gabe, welche fie von der Erde noch annehmen wollte, war eine Taffe

Mildlaffee, welche Sie bes Morgens noch forderte , aber wenig babon genieffen tonnte. Tags por Ihrem Hinscheid erinnerte Sie fich daß Ihr unlangft ein fremder Runftler ein Bemald überreicht habe, und schillte ihm noch dafür eine goldene

Der

Der

ger

OII

liche

Der

lich

Lor

Dem

Do

Dibe

unte

Rav

tret

reve

gien

und

schie

Dot

über

Eirc

begr

Ray

meil

len.

tern

und

Dege

auf

bede

trett

und

Hen.

mo i

fegn

12 T

Gru

mei

Gno

bent

HUH

ben .

falt

Sd

perli

tam

The

SW

aller

Die (

U

Dofe und einen Brillantring.

Etwa 14 Tage vorher hieft des Kansers Majestät gu Schondrunn eine Fafanenjagt. - Bang unvermuthet und überraschend erschien auf einmal die Ravserin und fah der Jago mit besonderer Ausmerk famiteit 3 gange Stunden gu. Da nun bamats die Luft sehr feucht war , und die Monarchin bernach über eine Ralte, die Ste nie im Leibe verfpurt batte flagte, so glaubt man, hierinne die Ursache der Todestrantpeit zu sinden; wenigstens befand Sie fich feit der Zeit nicht mehr wohl. Des Kansers Majestat verliessen Ihre franke Mutter fast keinen Augendlik, obgleich Sochstdleselben gerührt und bestürzt waren, und durch die unaufhörliche Gemuthe und Leibesupruljen bergestallt geschwächt wurden:, daß man sogt; gleich nach dem Tode Höchstero unvergeflichen Mutter waren 3, Maje in Ohnmacht gefällen.

Diese, im Glut und Unglut gleich große Rat. ferin lebte 63 Jahre, 6 Monate und 16 Tage, und berrschte 40 Jahre, 1 Monat und 9 Tage.

Sogleich nach Sochstderfelben Tode wurden 14 Aurriere, meistens aus der ungarischen adelichen Leibwache, mit ber traurigen Nachricht abgefer. tigt, und jugleich verboten, daß binnen 9 Stunden nach deren Absertigung feine Posten abgeben , und feine Poftyferde an andere abgegeben werden fellen.

Am zoken ward der theure Leichnam gewöhne lichermassen eröfnet und balfamirt, am 1. Christ. monat aber bes Morgens in der gang fchwarz aus. geschlagenen , und mit ben Mappen behangenen groffen Softappelle auf einer mit allen kaiferlichen, kaniglichen und erzherzoglichen Jufignien gezierten fart beleuchteien Trauerbuhne unter einem Baldachin öffentlich ausgefest; wober zu Füßen beflandig Rammerbediente fnien, und der hohe Aldel, so wie der sammtliche hoffant, unter fortwahe render Paradirung ber deutschen und ungarischen Leibwachen, Tag und Nacht abwechselnd, Der Undacht baywohuen mußten.

Nom isten bis jum zien Christmonat lag die theure Leiche der hochvertlarten in einem demuthigen , geiflichen Rleide , Ihre Rronen , Szepe ter , Fürstenhate und Orbenszeichen um Sie ber, offen auf dem Trauergerufte in der hoffopelle g

ber Alberne Relch, ber Ihr herz verschloß, und ber Reffel mit ben Gingeweiben eine Stufe niedei. ger rechts und links dem Haupte. Lettere beude Stute wurden schon am aten Abends mit fenerlichen, fillen Begleitungen, unter Einfegnung der Rlerifen in die, der bochken Familie gewohn. lichen Gruft bevgesest; nud zwar das berg in der Lorettokappelle der Augustiner Hoffirche, binter bem Frauenaltar, die Eingeweide aber in der Domeirche vor dem Hochaltar. Am folgenden Abend, gegen 7 Uhr, ward der Körp'e feloft, unter Baradirung aller in ber Refiben; flegenben Ravallerie und Infanterie-Regimenter, und Vortrettung aller Spitaler, Ordenegeiftlichen, Mfar. repen, Magistrate, Landstände, höchften Kolle. gien, Hofofficianten, Der gangen R. R. Libren, und unter Bedekung des Leichwagens durch die verschiednen Leibwachen aus dem Burghof über den Hofbibliothekplas, an der Augustinerkirche vorben, über den Burgerspitalplag, nach der Kapuginer-Lirche auf dem neuen Markte in bas Raiferl. Erb. begräbniß gebracht; nach welcher Kirche sich bes Kapfers Miestat, wie des Ergherjogs Deutschmeisters Maximilians und des Herzogs von Sachfen Teschen R. R. S. B. mit ben oberften Sofam. tern, Ministern, geheimen Rathen, Rammerer und andern Hofbedienten in tiefster Trauer worans begeben hatten. Am Klosteries ward der Sarg auf die Bahre gelegt, mit einem reichen Babetuch bedett, mit allen Infignien belegt, und unter Bor-trettung aller Geifflichfeit, worunter re Bischöffe und Pralaten waren, und gefolgt von dem bochfen Sause und hofftaat, in die Rirche gebracht, wo des Kardinals Ergbischoffs Emminens die Einsegnung verrichtete, und alsbann der Sarg von 12 wohlehrwürdigen Rapuzinerguardianen nach der Gruft getragen; in welcher des ersten Oberhof. meisters Farften von Schwarzenberg Sochfürftliche Gnaden den Sarg nochmals eröfnete, den umfter benden Guardianen die hochfte Leiche zeigte, und nun dieselbe, nach abermaliger Berschliessung, den dortigen Mostergnardiauen zur besten Sorge falt anempfohl; anch denenselben deswegen einen Schlaffel jum Sarge zustellte, ben andern aber verstegelt und überschrieben in die R. R. Schafe kammer niederlegte.

hr

Te

ne

åt

ro

ie

Pa

ie

力

64

25

te

8

n

6

1

Und da liegt nun die hulle ber hocherhabenen Therefia! Gottes Engel mussen den ehrwurdigen Smub dewachen, in welchem einst die tressichke aller Menschengebieteriunen wandelte, das noch die Entel der spätsten Jahrhunderte mit einer her-

seasempfindung, die mehr fpricht und mehr giebt, als jeder Panegirifus, Ach und ihre Bewunderung, und das Dankopfer weit verbreiteter Mationen an Die geheiligte Urne hinfturgen konnen. — Da bas talferliche Bermanien gewiß jeden tleinern Ums fand, der jur Geschichte der letten Lebenstage feis ner oberfien und allgemeinverehrteften Fürstin mitgehort, mit Barme aufgreift, so verdienen wir guverläßig Dant, wenn wir deren, fo viel wir nur einsammlen kennen, mittheiten. Allenthalben bat Maria Therefa Sich felbft nicht verläugnet; allent. halben zeigte Sie fich unter den Martern ihner Rvankbeit, und ben dem fichtbarften Annahern der Berftorung als Mufter für Mitter, wie für Gebles terinnen, für Beldinnen , wie für Christinnen. Als in der Nacht des 25ffen Rob. Der vorher gang ungefährlich geglaubte Ratarrh in ein fo beftiges Stefen übergieng , bag bie Rrante nicht mehr im Bette bleiben tonnte, und beswegen am brauf folgenden Sonntag das heilige Abendmahl fich reichen ließ, so versicherte ber Dabstliche Muntius, er habe noch nie so viele Standhaftigkeit nothig gehabt, als ben diefer Religionshandlung, und ce habe feine Augen nicht aufthun konnen / um nicht alle Gegenwart ju verlieren, welche ihm ber Ane blit der troftlosen Allerhochken Familie, und Das gegen der unerschrotene Beldenmuth der groffen Monarchin fo fehr erschutterte. — Am namlicen Tage schried Sie an die Königin von Meapel, und zeigte fich in allem übrigen immer unverändert gleich gros und fich gegenwärtig. Des Raufers Mai. verließ das Zimmer weber Tags noch Machts: um i Uhr des Rachts bat Er die lewende Mutter, Sie möchte versuchen, ob ihr nicht etwas Schlaf gelänge, bu sprach Sie: " warum redet man mir vom Schlaf? vielleicht febe ich in went gen Stunden vor dem Alchterstuhl Botten; wir wollen lieber die wenige Ungenblike noch nüzen, und uns über verschiedenes bespre-chen. E Diese geheime Unterredung dauerte brep Stunden. - Um folgenden Tage empfieng Die Monarchin die heilige Salbung, und gab bann the ven Kindern ihren Segen, empfohl ionen die immer unter ihnen geherrschte Eintracht fortzuerhale ten , — welch eine Scene bes Jammers , ber Rubrung und ber Große! - Der große Joseph Enlete in Seufzer erftitt an ben Rieffen feiner ichwerathmenden Mutter, sein haupt auf ihren Schoos gestügt, sein Gesicht in Thranen gebadet, [- sel. ten nur weint ein helb, aber wenn er gar teine Thranen batte, webe dem Lande, bas fein ift! I

und die Mutter redete: "Gellebter Sohn! Ihnen kann ich nichts geben, denn alles gehört Ihnen, ich gebe Ihnen aber das Liebste, was ich in der Welt besize, und das sind meine Alnder; seyn Sie Vater, wie ich Mutter war, und lieben Ste Ibre Beschwister mit ahnlicher Bartlichkeit. " — Un dem drauf folgen Dienstag ichrieb Sie dem ungrischen Kangler, Grafen von Efterhain Ercellenz ein eigenes Billet, worlnnen Sie der gangen ungrifden Ration für ihre Treue, desonders aber für die in den unruhigen ersten Regierungstafren fo eifrig geleiftete Dienfte berglich erinnere fich derfelben noch im Tode eben fo lebhaff, als da fle vor 40 Jahren den Land Randen Ihren unmuntigen Erben jeigte , und fle ihr bie bis bieber unverbrüchlich erhaltene Treue ichwuren ; Sie hoffe, die Stande murden auch gegen Ihren Thronfolger , für den als umnundiges Rind fie einst schon But und Blut opferten, auch eben dief treue Er-gebenheit forterhalten. Und diefer ruhrende Ubschied follte, wie ber Auftrag ausdrutlich enthielt, von dem Kangler nach bem Tode ber Monarchin der gesammten biedern ungrischen Ration befaunt gemacht werden. — Das fehr lange Teffament ber Hochkfeligen mard gleich Tage nach dem hintritte, auf deren vorherigen Befehl, aus bem begeichneten Raftgen, wo es neben ben Leichenvor. schriften lag, berausgenommen, und foll, wie es beift, gedruft werden. Das bem gesammten Dilitare gemachte Bermachtnif einer Monatsgage vom Feldmarschall an bis felbst auf die Invalie den-Gemeine wird bestätigt ; fo foll auch der gange Doffinat feine bisherige Befoldung als Denfion tunftig fortgenieffen, auch verschiedenen der befondern Guade der verewigten Sonvernine gewirdig. ten Perfonen Legate verbehalten, dem Ergherjog Meximilien R. H. die Herschaft Schloshof vermacht fepn, u. f. w. - Berschiedenen groffen Diniglern bat die herrliche Sterbende die rubrendftem Dankfagungen guentbieten laffen, por allem aber ihrene unschatbaren Staatsminifter, Fürften Rau-Gleich am Tage nach dem Todesfall hat des Raifere Maieftat den fainmtlichen Ministern und Rathen angeigen laffen , daß fle in ihren Dlagen , ulche provisorisch, sondern auf immer, und mit dem nämlichen Gehalt, den fie bieher genoffen, bestättige fenen. — Die Art, womit der nunmehrige Adeinherrscher seine Durchlauchtigste Geschwie fter behandelt, ift bie gartlichfte, so wie verschiedene icon ergangene Resolutionen, und von Allerhochst-

demselben entwaren seyn sollende Plane, ben Rationen Destereichs die seligsen Aussichten verschern. — Im künstigen Frühjahr soll ein ungelscher Landtag nach Pressburg ausgeschrieben werden, auf weichem nicht allein die Krönung geschehen, sondern auch noch die Wahl eines Palatinus porgenommen werden soll.

Dan

Mi

Den

selter

6d

Eul

man

uud

rail

gana

Bu 3

Gul

horli

fie be

fen i

Wer

ten,

dene

ins (

Rari

Geli

Sa

ninn

laffer

Ard

Scin

Flot

23 fi

Dall

um

alled

eirer

Fal

包罗

U

Che wir diese, leider! zu kläglich feverliche Erzählungen von Theresten, der Berschwinden den, oder der Verlamundenen, schließen, werden es viele anserer Leser uns danken, wen wir ihnen eine Dichterblume mittheilen, die einem unserer hiesigen Freunde am Grabe der

Unvergeflichen eutfiel.

Auf den Tod der groffen Therefia.

Beint wie Verwaiste, beutsche Brüber! Dumpf scholl ein Todeston umher: Theresta fank sterbend nieder — Die Fürstin Deutsplands ift nicht mehr!

In hoher Erbegötter Mitte Gieng Sie der Gottheit milden Lauf, Und hinter jedem Ihrer Tritte Schof Segen Minriaden auf:

So wandelf unter lichten Sternen Am himmel Gottes Sonne hin, Und fieht in unge ginen Fernen Durch ihre Strahlen Welten bluhn.

Noch sterbend saf Sie in der hulle Der Sotheit da; aus ihrem Schoos Doolf Segen, wie er aus der Fulle Der Se de ben der Schöpfung floß.

Da fam den Lichtweg ber vom Throne Ein Engel durch gestirnte Sohn, Bu rufen Sie jum hohen Lobie,

Wo den Bollendern Valmen wehn. Sie sich ihm göttlich froh entgegen, Und jauchne der Vollendung zu,

Und heiter schwang auf Sonnenwegen Ihr Geist sich zu der Sieger Rub.

Dir Richter mog — und festlich schafte Ein Siegeltid durch die himmel bin — Er wog — gerecht erfunden! halte Es drepmal durch die himmel bin.

Und ausgefät dem Tag ber Garben, Liegt Se in ihrer Fürftengruft, Des Geiffes Sulle, bis, die flarben, Der herr ins neue Leben ruft.

Dann

280

ris

eta

Ero

11

Auszug der neuesten Weltgeschichten,

so sich seit abgewichenem Herbstmonat 1780. zugetragen.

Morgenlandische Geschichten.

1780. herbstm. Bu Konstantinopel foll ein in den Romanen Tagtäglich in der Welt aber bochft felten sich ereignender Worfall erlebt, und eine Schone aus dem fo fiveng bewachten Gerrail des Sultans entführt worden fenn. Es war, fagt man, eine vor zwey Jahren zur Gee gefangene, uud wegen ihrer besondern Schonheit ins Serrail ab elieferte junge Italianerin, melde diese ganze Zeit ,- allen Liebkosungen und Drohungen ju Trog, dem Titel und der Burflichkeit einer Sul'anim muthig widerstanden hatte und unaufborlich im Gebatt, wofür die Türken, auch menn sie verliebt sind, große Achtung haben, angeiros fen wurde. Diefe erloste ein junger Menfch, wilder d'Urcel higen foll, und, wie leicht zu erach. ten, ihr Liebhaber ift, indem er sich erst verftiedene Male in Weiberkleidung mit Handels vaare ind S real fillich, und endlich mit einem groffen Raritätenkasten angezogen kam, in welchem er seine Geliebte auf ein eben absegindes Portugiefisches Stif glutlich brachte. Mun dorfen die Gultaninnen fich keine schone Rritaten mehr zeigen lassen.

Weirin. Nach den letten Nachrichten aus dem Archipelagus hat der Kapitain Bassa die Insel Scio verlassen, und sich mit seiner unterhabenden Flotte rach Napoli von Romanien gewendet, ein B such, den sich die unglütichen Einwohner der Halbiesel Morea herilich gerne verbe ten hätten, um so metr, da würtlich in dortigen Gegenden alles volltommen ruftg ist, und der Ausenthalt einer Flote dem durch die Unruhen vom vorig n Jalverstädigten La d nicht anders als höchst besichwerlich sallen uus.

Die leidige Pest wuthete diefen Monat hindurch

Eine fürchterliche Feuersbrunft legte gu Theffas

lonich 600 Saufer in die Afche.

Winterm. Die Porte soll geren die euroraisschen Machte wo wohl gesinnet senn, daß ste den Regierungen zu Algier, Tantis und Tripolis habe befehlen lassen, gegen die christichen Schiffe keine

Geerauberenen mehr vorzunehmen.

Endlich ist der Großvezier, nach einer lange wierigen Kransheit, während welcher er gleiche wohl fast allen Ratesversammlungen benwohnte, alle Gestäfte pünktlich beforgte und täglich eine Menge Menschen hinrichten ließ, gestorden. Da das Wort Par don diesem Herrn ganz underkannt war, so wird hoffentlich durch seinen Tod manches schöne huntert Menschenköpse auf ihren Hälsen sigen blei'en.

Chrisim. Indem die Pest zu Smyrna vonig aufhorte, so natin sie hingegen diesen Mon t hindurch zu Konstantinovel ui d umliegenden Gegenden immer je mehr und michr überhand.

Der unruhige Kapitain Pascha, dem nun der verstorbene Grodvezier, we der immer zum Frieden rieth, nicht mehr im Wig steht, will durchaus Krieg haben.

1781. Janner. Der Pring herakling kommte wieder jum Borschein, und es wird verfichent, daß er sich, vermittelft Ruffant's Unterflügung,

unabhangig ju machen fuche.

Hornung. Go gewift die Bentegung oller Zwistigkeiten zwischen Austand und der Pforte schien, so ward die dahin noch nichts ausgennacht; der Stein des Anstosses ist immer die Anstellung rußischer Konsule in der Moldau und Wallachen.

1 2

Mart.

Mars. Der Grossultan lägt seinen zjährigen Prinzen zum Lesen und Schreiben anhalten, hat ihn zu dem Ende aus den Handen des Frauen- zimmers genommen, und der Aussicht eines Leh-

rers übergeben.

Die Türken fangen an, an den schönen Wiffeischaften Geschinat zu finden; und die Vorstadt
Galata kann sich würklich zwoer Buchbrukerenen
rühmen, wo auf Kosten des großinuthigen Gultans türkische und franzosische Grammatiken,
Wörterbücher und andere gute franzosische Berke

abgedruft werder.

April. Endlich nach langem Weigern hat die Pforte fich bewegen lassen den heven Lastaroff in der Qualität eines rußischen Generalkonsuls in den Fürstenthümern der Moldau und Wallachen, wie auch in Vessarbien zu ertennen. Ben dieser Unterhandlung hat der französische herr Bottsschafter sein Bestes gethan. Nun ist die Ruhe sestigestellt.

Man. Bon Smorna ethielt man zu Konstan. tinopel die traurige Nachrickt daß ein fürchter. licher Landsturm, der in diesen Gegenden fünf ganze Tage und Nächte gedauert, eine gänzliche Verwüstung angerichtet habe. Eine Menge gesladener und ungeladener Schisse sind Ju Grund gegangen. Ein einziger Hirt verlor 300 Schafe und im Dorfe Telmrin wurden 200 Pferde durch die heftigkeit des Bindes ins Wasser getrieben und ertranken. Viele häuser wurden umgeworfen, andere übel beschäbiget, und die See stieg an vielen Orten so hoch, daß man auf den öffentlichen Landstrassen augenscheinlicher Lebens. gesahr ausgesest war.

Italien.

1780. Herbstim. Gegen den Fesuiterorden, der sich schon mit einer nahen Wiedereinsezung schweichelte, zogen sich neue Wettewollen zusammen; indem verschiedene Sofe der dem heiligen Stuhl darauf draugen, daß alle einzelne Ordens, glieder, die sich in irgend einer Ste der Welt noch würkliche Jesuiten nannten und den Ordenshabit forttrugen, als rebedische Rinder der Kirche erstlart, und folglich als extommunicirt augesehen werden sollten.

Weinm. Nach einer neuerlich zu Rom erschie-

nenen Bolksliste, bestanden die bortigen Einwoh, ner zur Zeit 1,55184. Köpfen, worunter 8584. geistlichen Standes, Weltpriester Monche und Nonnen waren. Also war ungefehr der 18te

Mensch in Rom ein Geistlicher.

Wintern. Die Stadt Patti auf der nördlichen Seite der Insel Sicilien gelegen, wurde durch ein fürchterliches Erdbeben heimzesucht und deträchtlich beschädiget, und die vier umliegenden Dörfer, Montalbano, St. Pietro spra Patti, Milazzo und Raccuja durch dasselbe in ein Stein-hausen verwandelt, woder eine ziemliche Anzahl ihrer Einwohner das Leben einbüsten.

Christm. Da Ihre Königl. Hoheit die Gros, herzogin von Tostana eine Pringesin zur Welt gebracht, so wurde ben dieser Gelegenheit das Te Deum abgesungen. Dies ist das vote Kind

bett Ihrer Königl. Hoheit.

1781. Janner. Des versiorbenen Kardinals Marefoshi Testament macht Aussehen zu Rom. In seiner Batterstadt Macerata sollen seine Eben eine Akademie der Studien austichten, und wird ihnen von ihm noch anders mehr anbesohlen. Er

war ein groffer Feind ber Jefuiten.

bornung. Ein vornehmer Reisender hat von dem gegenwärtleen Pubst felgende Schilderung gemacht: Ich habe keinen Souverain gesehen, der ihn an edlem Ansehen überträse. Er ist schon gebildet, und hat in allen seinen Manieren eiwas majestätisches und edles, welches Er mit der natürlichen Sanstmuth seines Karakters wohl zu verbinden weis. Er ist gutherzig und freygedig, liebt den Ruhm, und besteißigt sich, sowohl seine Unterthanen glüklich, als seinen Tamen durch handlungen, die eines Regenten würdig sind, unskerblich zu machen.

Marz. Da der bishpfige Durcht. Doge der Republit Genua, Giacomo Maria Brignole seine 2 Regierungssahre am 4ten dies endigte, so ward ihm wieder erlaubt, den Pallast der Republit, (aus welchem er seit seiner Regierung ohne Erlaubnis des kleinern Raths nicht herausgehen darf) zu verlassen, und als eine nunmehrine blose Excellenz seinen eigenen Pallast wieder zu besziehen.

Un den folgenden Tagen schritt ber große Rath nach gewöhnlicher Form jur neuen Babl, und

AIH

Stat
stevn
nehm
Di
lichen
achtei
V. w
Rirch
thiyer

0411 8

einm

3(1)

muth mazo naten bas ai ten ge tei an ferorb

Sc einem der he nuar

en w den u den u houan die Lo We

ber L wurde virte, iben d Undsa seinem seuge, lisabo

Pgleia Ach in. Wi fließen

2 Dit

det Ko

am sten ward ber eble Marco Antonio Gentile

einmuthig erwählt.

ste

II.

de

10

en

1 A

No

H

elt

RB

DE

16

10

n

0:

it

9

es

n

6

n

April. Benedig hat wieder handel mit dem Statthalter des heil. Peters, und hat den Klosftern und Bruderschaften verboten Novizen anzum nehmen

Diese Republik hat zu aken Zeiten der pabst. Ichen Macht Troz geboten. Unter andern verachtete sie das berühmte Interdikt Padst Pauls des V. von Anno 1605., und dieser stolze Fürst der Rirche, der sicht sogar anmaste, Könige demüthigen zu wollen, mußte der Hartnätigkeit dieser muthigen Republik nachgeben.

May. Etliche Jäger trasen legthin ber Commazo, einem maylandischen Dorfe, ein gang; nakendes Mädgen don ungesehr 16 Jahren an, das auf ihre Fragen gang kurze, trokene Untworten gab. Sie boten ihm Kleider und Lebensmittel an, allein es schlug ste aus, und lief mit außlesorbentlicher Schnelligkeit ins Dickicht.

Brachen. Die Königin bender Sicilien ift mit einem Prinzen gluklich entbunden worden, der in der heiligen Tauf die Namen Joseph, Karl, In-

nuar, empfangen bat.

Portugal'.

1780. Herbsim: Ungeachtet aller Vorstellungen wider das Betragen der Engländer gegen die von ihnen evoderten und zu Anfabon aufgebrachten stündischen Fahrzeuge, fuhren die erstern fort, die Ladungen der lettern öffentlich zu vertaufen.

Beinm. Ein portugiestischer Matrose, der wister Willen auf einem englischen Schiff behalten vurde, und Mittel sand zu entrinnen, dellazierte, daß noch 40 andre seiner Landsleute auf wen die Weise behandelt wurden. Auf diese seine Aussage begab sich der Intendant der Polizen mit kinem Gesolge an Bord der englandischen Fahr, sunge, in Begleitung eines Dollmetscher des zu lisabon sich aufhaltenden englischen Konsuls, und pgleich wurden die Matrosen in Frenheit gesett.

Acht rußische Kriegsschiffe suhren in den Tagus

Winterm. Nier andre rußische Kriegsschiffe flegen zu ben 8 obigen; dieses Geschwader ist in 2 Divisionen abgetheilt, die unter den Befehlen det Kontre. Momiral Borissows und des Brigadiers

Politin stehen. Die Equipage hat eine Menge Kranke, von denen sehon 500 in unsere Spitaler: vertheilt worden find.

Christm. Das rusissche Geschwader, welches in dem Hafen zu Lisabon vor Anter lag, ist wieder unter Segel geganzen, und eine Division das von hat nach dem mittelländischen Mteer seinen Lauf gerichtet. Vor ihrer Abreise wurden die 2. Kommandanten in Begleitung 40 ihrer Officiers alle in der Paradeumsform der Königin vorgestellt und von Derselben aufs huldreichste empfangen.

1781: Janner. Das berühmte Dekret, welsches zu Gunken der Königsmorder heransgelomsmen, soll vielmehr eine der Famille Alorna erwiesene Gnade als eine Gerechtiskeitsaktus senn. Die Erjesuiten geben sich viele Mühe, nm ihre Un chuld über den vorgenommenen Mord des versstorbenen Königs darzulegen. Ihre Feinde hingegen trachtem diese ihre. Schritte lächerlich zu machen

Hornung. Die Königin läst in Lifabon sechs große Gebande ber öffentlichen Bohlthätigkeit erwiechten. Im ersten werden alle Bettler nügliche Beschäftigung sinden. Das zwente ist für lüderbliche Meibopersonen bestummt; im dritten sollen 600 verwarste Mädgen auserzagen werden; int 4ten 1400 Baisenknaben bis ins 16te Jahr. Das ste wird ein Zustuckkort für Dienstmägde, welche Herrschaften suchen, sinn; und das 6te endlich ein Zuchthaus für Landstreicher.

Marz: Das von den portugiesischen Exjesuiteu ihrer Königin überreichte Memorial bat nicht Eingang gefunden. In man will sogar verschern, daß, der Profuxator, der diese Bittschrift dre Monarchin überreichte, nach Angola in Niederästhispien verwiesen wurden ist. So ungehalten

waren Thre Majestat darüber.

April. Am. 7ten hielt zu Lifabont ie zur Unterfuchung des vor 22 Jahren versuchten Königsmords niedergesetze Commission ihre lette Cunserenz, und ihr einmuthiger Ausspruch gieng dahin aus, das alle sowohl noch lebende, als bereitstodte Personen an dem Berbrechen unschuldig gewesen seven:

NB. Da seither keine Reuigkeiten aus diesem: Reiche eingelangt sind, so schließt der Kaslenderschreiber hiemit diesen Artikel.

Spa

Spanien.

1780 herbsten. Der hof ließ unterm 29 bes por gen Monats die vom Admiral Don Ludwig von Cordova einzesandte Relation wegen der Wegenahme des reichen engländischen Transports, publicieren. Durans erhellet, daß den Engländern in ollem 55 Schiffe weggenomnen worden.

Aus America cam die benneuhlgende Nachricht: daß in den Districten Arequipa, Corpanidamba, Chaquita, Euglo, la Paz und Potost eine gefähre liche Rebellion ausgebrochen sen, bey 15,0000 Indianer die Bassen ergriffen und einen Prinzon aus dem Altkönigt, Hause der Julas an ihrer Spise batten.

Weinen. Nach allen nur erstanlichen Gnabenbezeinungen die der spanispe Monarch dem Grafen d'Enatug erwiesen, bat der Admiral endsich diesen Hof verlassen. S. M. haben ihm die ausgedehntesten Bollunachten ertheilt, und man wist wissen, daß er zu Cadu das Kommando der verei-

miaten Flotte übernehmen werde.

M ntern. Don Martin Alvarez de Sotomayor General Kommundant der Belagerung von Gibraltar, um den Belagerten alle Erfrischungen abzuschneiden, hat ihre, ausser der Festung gelegenen Krautgarten verheeten lassen, gleich deaen Barinn befindlichen Brunnen. Ju dieser Ervedieion wurde ein beträchtliches Corps Truppen wit einem ziemlichen Train von Articeite komandiet.

Christm. Laut eingelangten Rachrichten von Reequipa, war der von den dastgen Singebohrnen erregte Aufstand hocht gesährlich, und obschon er ben Abgang der Depeschen zum größen Theil gesdämpst war, so schen das Feuer noch unter ber

Afche zu glimmen. 1781. Marz. Die neuerliche Expedition bes Don Galvez auf Penfacola ist vollommen misrathen; ein Sturm hat Flotte und Convoy zerkreut.

Don Endwig von Cordova erhielt Befehl nut feiner aus 32 Linien und neun 50 Kanonenschiffen bestehenden Flotte unter Gegel zu gehen.

April. Er foll gemeffene Befehle jum Schlagen erhalten haben, falls die brittifche Flotte fich

Gibraltar nabern wurde.

May. Den isten biesed Monats gieng er nater Segel mit 30 Linienschiffen und 10 Fregatten. Das Wetter war schon und ber Wind gunstig, so das man innerhalb 2 Stunden die Flottezaus dem

Gescht verlor. Das Gerückthatte sich verbreitet, er gienge dem Mtarquis D. Solano eutgegen, der dem Schaf von Vera, Erux begleiten follte. Da es aber zuberläsig betannt, das Waaren und Geld zu Havanah niedergelegt worden sind, so sind wir solcher nicht so balde gewärtig. No. Dieses wird von Cadix einderlichter; mit dem Anhang von der missichen Lage der Festung Gibraltar, welche zu einen Stelnhausen verwandelt seyn soll.

Bey Unlas der Befehrung genglendischer Uebete läufer stellte der fromme herr Erzbischoff von Burgod im Lager zu St. Roch sine seperliche Procesion un; in ungemeiner Erbaung der andächtigen Bestagerer Gibraltars und nicht geringer Kränkung

ber Belaverten Reger.

Brachm, Eine Berson von Rang wollte dem König ein Geschent von 100000 Mfunden inachen, und er erbot sich noch über diek, zu Hinden ber Armee und der Flotte, in ihren Mühlen 60000 Safe Baizen mahlen und 180000 Ellen Tuch walter zu lassen; allein der Monarch hat alles ausgeschlagen, aber doch dem edlen Mann über das grosmuthige anerbieten seine Zufriedenheit bezenget.

Die Flotte ift ben 7ten gu Cadix wieder einge

laufen.

Den 4teu lief in den dortigen hafen eine übe zugerichtete hollandische Fregatte von 36 Kanonen ein, die mit einer andern von gleicher Ratior und Stärke sich auf der hohe des afrikanischen Vorgeburgs Spartel am Eingang der Mecreng von Gibraltar mit 2 engländischen von gleicher Stärke gemessen hatte. Die einte hollandischimuste, nachdem sie ihren hauptmann verlohren die Segel kreichen, und die obbenamiete kuchten sich mit genaner Noth.

Frankreich. .

1780. Serbfim. Ben Anlag bes von ber vereil nigten Flotte weggenommenen groffen Transporte

tam folgende Relation beraus.

Alls die unter dem Commando Don Ludwigs von Cordova stehende vereiniste Gallisvantsche Flotte sich unterm 360- 15', ubedlicher Breite und 150. 32', westlicher Länge befand, so nahm sie in der Nacht vom sten Augustmonar freude Schisse mit angezündeter Lunte wahr. Der Admiral bie fahl